



## IKZM-Aktuell Nr. 9

Ausgabe 6/2003  
(ISSN 1611-762X)

**E-Mail-Newsletter für Integriertes Küstenzonenmanagement in Deutschland**  
(Verantwortlich: Carsten Droste und Gerald Schernewski)

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

an dieser Stelle möchten wir uns für Ihr Interesse an unserem Newsletter bedanken. Der Newsletter wird inzwischen an 730 Abonnenten verschickt. Obwohl der eine oder andere sicherlich mehrmals den Newsletter anschaut, ist die letzte Ausgabe über 4200 mal aus dem Internet herunter geladen worden. Ihr Lob und Ihre Kritik können Sie weiterhin an diese Adresse schicken: [newsletter@eucc-d.de](mailto:newsletter@eucc-d.de). Aufgrund einiger Änderungswünsche haben wir mit dieser Ausgabe eine Anpassung der Bildschirm-Lesefreundlichkeit vorgenommen, das zweispaltige Layout ist weggefallen. Das EUCC-Logo, das Sie vereinzelt im Text wieder finden, signalisiert eine Beteiligung des EUCC.

Falls Sie den Newsletter als nützlich ansehen, möchten wir auf die beiden letzten Seite dieses Newsletters hinweisen. Unterstützen Sie den Newsletter mit einer Mitgliedschaft im Verein EUCC - Die Küsten Union Deutschland e.V. (ab 20,00 EUR€ pro Jahr, <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php>)

Besonders bedanken möchten wir uns bei den unterstützenden Autoren für diese Ausgabe: K. Ahrendt, A. Daschkeit, T. Dolch, S. Eickhoff, T. Jennerjahn, B. Glaeser, A. Kannen, S. Maack.

Mit freundlichen Grüßen

C. Droste

G. Schernewski


## 1 IKZM-NEUIGKEITEN IN KÜRZE

### 1.1 VERMISCHTES

#### IKZM-Förderung durch das Bundesforschungsministerium (BMBF)

 Im Juli 2002 hatte das BMBF Förderrichtlinien zur „Forschung für ein nachhaltiges Küstenzonenmanagement“ veröffentlicht (s. IKZM Aktuelle Nr. 3 und Nr. 4). Nach dem Abschluss der Begutachtung werden ab Frühjahr 2004 zwei sog. Plattformprojekte gefördert: Das Projekt „Coastal Futures - Zukunft Küste“ (vorgelegt von Prof. Dr. F. Colijn und Dr. A. Kannen) und das Projekt „Forschung für ein Integriertes Küstenzonenmanagement in der Odermündungsregion (IKZM Oder)“ (vorgelegt durch Priv.-Doz. Dr. G. Schernewski). Der EUCC-Deutschland ist in beiden Anträgen als Projektpartner vertreten. Zukünftig wird dieser Newsletter aus beiden Projekten interessante Neuigkeiten verbreiten. Weitere Informationen sind bei den jeweiligen Projekt-Koordinatoren erhältlich: Dr. A. Kannen: [kannen@ftz-west.uni-kiel.de](mailto:kannen@ftz-west.uni-kiel.de) bzw. Priv.-Doz. Dr. G. Schernewski: [gerald.schernewski@io-warnemuende.de](mailto:gerald.schernewski@io-warnemuende.de)

#### Jahrestreffen EUCC-Deutschland

 Der EUCC-Deutschland wird am 21. November sein erstes Jahrestreffen in Büsum, Nordsee veranstalten. Wir konnten ausgewiesene IKZM-Experten für einige Vorträge und Diskussionen gewinnen (Inhalte IKZM-Strategie in Deutschland, Rahmenkonzept SH, Euregio und IKZM, CWSS und IKZM u. v. m.). Bei Interesse soll sich am 22. November eine Exkursion zu den IKZM-Highlights der Region anschließen. Mehr unter: <http://www.eucc-d.de>. Wir laden alle Interessierten herzlich zu dem Treffen ein: [eucc@eucc-d.de](mailto:eucc@eucc-d.de) (Anmeldung bitte bis 15.10.2003)

#### Inhalt:

	Seite
1 IKZM-Neuigkeiten in Kürze .....	1
2 Neues aus Programmen und Projekten .....	10
3 IKZM-Publikationen .....	14
4 Newsletter und weitere Veröffentlichungen .....	15
5 IKZM-Termine .....	17
6 IKZM-Links .....	19
7 In eigener Sache .....	20
8 Impressum .....	21

### Suche nach IKZM-Projekten mit deutscher Beteiligung (von S. Maack)



Eucc-Deutschland stellt derzeit eine Sammlung von IKZM-Projekten mit deutscher Beteiligung zusammen. Die vorläufige Liste auf der Eucc-Homepage, ist die Grundlage für eine künftige interaktive Projekt-Datenbank. Die Datenbank soll neben einem Überblick auch zu einer Steigerung des nationalen und internationalen Bekanntheitsgrades und zu nachfolgenden Kooperationen verhelfen. Die Vorlage zur Projektbeschreibung ist unter: [http://www.eucc-d.de/pdf/neues\\_IKZM-Projekt\\_Vorlage.doc](http://www.eucc-d.de/pdf/neues_IKZM-Projekt_Vorlage.doc) bzw. unter „Aktuelles“ auf der Homepage: <http://www.eucc-d.de> erhältlich.

### BaltCoast 2004-Tagung (von T. Dolch)

Die internationale Konferenz „BaltCoast 2004 - Managing the Baltic Sea“ findet vom 26. -28. April 2004 in Rostock-Warnemünde statt. Die Konferenz wird sich mit dem aktuellen Stand von IKZM-Projekten im Ostseeraum, nationalen Aktivitäten zur Umsetzung der EU-Empfehlung zum IKZM (2002/413/EC), dem Einfluss von Flusseinzugsgebieten auf Küsten, der Nutzung, Planung und Management der Ostsee sowie dem Ökosystem Ostsee befassen. Es soll nicht nur ein verständlicher Überblick über diese Themen geboten sondern auch der Informationsaustausch gefördert werden. Teilnehmer, die einen Vortrag oder ein Poster zur Konferenz beitragen möchten, werden gebeten, sich bis zum 15. Januar 2004 mit den Veranstaltern in Verbindung zu setzen. Der Anmeldeschluss für Teilnehmer ist der 01. April 2004. Die Konferenz wird vom Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) und dem Eucc - Die Küstenunion Deutschland ausgerichtet und ist Teil des EU-Interreg III B Projektes „BaltCoast“. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.eucc-d.de/baltcoast2004>



### Sturmtage Sylt (von K. Ahrendt)

Der Landschaftszweckverband Sylt richtet vom 30. Oktober bis 01. November 2004 auf Sylt die zweiten „Sturmtage“ aus. Im „Alten Kursaal“ in Westerland soll über verschiedene Aspekte des Küstenschutzes diskutiert und zu neuen Küstenschutzideen und Management informiert werden. Sog. Thementische stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung, die sich mit vier Themen beschäftigen: IKZM + Klimawandel, zukunftsweisende Küstenschutztechniken, Offshore-Windparks/ Schiffssicherheit und Küstenschutzfinanzierung in der Zukunft. Eine Küstenschutzausstellung stellt den Kontakt mit Unternehmungen und Vereinigungen her, die sich um die Entwicklung von Küstenschutztechniken kümmern. Mehr Informationen und Anmeldung über: [kahrendt@iczm.de](mailto:kahrendt@iczm.de)

### Büsum: Küsten-Freizeitpark geplant

In einigen Pressemeldungen der vergangenen Woche sind Pläne für den Bau einer Wohn- und Freizeitanlage an der Büsumer Perlebucht zu lesen gewesen. Demnach will die Coasthouse/Cohog-Gruppe bereits im Frühjahr mit dem Bau beginnen. Die Londoner Investoren wollen in das Projekt 200 Millionen Euro investieren. U.a. soll im "Coast-Club-Freizeitpark" eine Sturmflut-Show "Flutarium", ein Spieleparadies "KidsClub", der "Brauhoof", eine "CoastClub-Arena", ein "Vitalium" mit angeschlossenen Vier-Sterne-Hotel, ein Seminar-Center, einen Betriebskindergarten, ein Wohngebiet mit 54 Einfamilienhäusern und 200 Eigentumswohnungen sowie einen Supermarkt mit Shopping-Meile entstehen. (Quelle u.a.: <http://www.nachrichten.schleswig-holstein.de/?RUBRIKID=671&MID=30&REDID=254121>)

### GEOMAR und Institut für Meereskunde werden zum Leibniz-Institut

Mit der Einbringung des Gesetzes zur Gründung des "Leibniz-Instituts für Meereswissenschaften" ist in Schleswig-Holstein der nächste Schritt zu einem meereswissenschaftlichen Institut gemacht. Das neu geschaffene Institut werde das gesamte Spektrum der Meereswissenschaften abdecken - vom Meeresboden bis zur Atmosphäre über dem Meer. Die beiden Institute, die zusammen auf ein Bewilligungsvolumen von 13,3 Millionen Euro zurückgreifen können, sollen zu einer wirtschaftlich unabhängigen Stiftung öffentlichen Rechts zusammengeführt werden. Diese Stiftung werde als An-Institut der CAU eingerichtet. Die Stiftung soll von einem Stiftungsrat, der aus sieben Mitgliedern und drei beratenden Mitgliedern besteht und vom hauptamtlichen Direktor geleitet werden. (Pressemitteilung MBWFK SH)

### Kohlendioxid und Ozeane: Neue Studien

Einer US-Studie zufolge beeinflusst das Treibhausgas Kohlendioxid nicht nur das Klima sondern auch die Chemie der Ozeane. Der Säuregrad des Meerwassers könnte in den kommenden Jahrhunderten höhere Werte erreichen, als bei jeder natürlichen Veränderungen in den letzten 300 Millionen Jahren. K. Caldeira und M. Wickett vom kalifornischen Lawrence Livermore National Laboratory schreiben im Magazin „Nature“, dass diese Ansäuerung eine Bedrohung für Fauna und Flora des Meeres darstellen würde. (Quelle: <http://www.nature.com>)

Meeresplankton entzieht der Atmosphäre durch seine Photosynthese Kohlendioxid. Die Ozeane funktionieren damit als sog. Kohlenstoff-Pumpe. In den letzten Jahren ist diese Kohlenstoff-Pumpe ins Stocken geraten. Das konnten W. Gregg vom NASA-Goddard Space Flight Center in Greenbelt, Maryland u. a. anhand der Kombination von Satellitenaufnahmen mit Daten von Forschungsschiffen und Messbojen feststellen. Die Produktivität des Meeresplanktons ist demnach seit Beginn der 80er-Jahre um etwa sechs Prozent gesunken. Die Forscher ermittelten

für Nordatlantik und Nordpazifik einen Rückgang der Netto-Primärproduktion um 7 bzw. 9 Prozent. (Quelle: <http://www.gsfc.nasa.gov/topstory/2003/0815oceancarbon.html>)

### **Korallenriffe**

Der weltweite Bestand an Korallenriffen geht dramatisch zurück. Ein Drittel ist bereits ernsthaft geschädigt, warnen mehrere Forschergruppen. Bis zum Jahr 2030 könnten 60 Prozent der riesigen, artenreichen Ökosysteme vernichtet sein, warnen die Wissenschaftler im Magazin „Science“. Wenn sich das Blatt überhaupt noch wenden soll, müsse der weltweite Schutz der Riffe auf eine ganz neue Basis gestellt werden und 30 Prozent der Riffe zu Reservaten gemacht werden. Solche Tabuzonen seien der denkbar effektivste Schutz, weil sich das Leben in solchen Refugien stabilisieren und von dort aus die Umgebung wiederbesiedeln könne.

(Quelle: <http://www.vistaverde.de>; <http://www.jcu.edu.au/school/mbiolag/ccrbio/> (Centre for Coral Reef Biodiversity))

### **Eindeichung von koreanischem Wattgebiet**

Millionen von Wat- und Wasservögeln rasten zur Nahrungssuche regelmäßig im koreanischen Wattenmeer auf ihrem Zug von den arktischen Brutgebieten in die südlichen Überwinterungsgebiete. „Saemangeum“ ist mit 400 Quadratkilometern das zur Eindeichung vorgesehene größte Wattgebiet der Erde. Durch den geplanten insgesamt 33 Kilometer langen Deich, verschwände ein wichtiges Vogelrastgebiet auf dem asiatischen Zugweg. Auf Grund des Protests von Naturschutz-Organisationen und Regierungen im asiatischen Raum hat ein südkoreanisches Gericht den Bau vorerst gestoppt, um das gesamte Verfahren zu prüfen. So hat sich herausgestellt, dass der durch die Eindeichung entstehende Wasserkörper zu sehr verschmutzt sein wird, um ihn für die Landwirtschaft zu nutzen und die Wasseraufbereitung zu kostspielig wäre.

(Quelle: <http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/01392/index.html>)

### **Neuartiges Meereskraftwerk**

Russische Forscher wollen mithilfe eines neuartigen Kraftwerks die immense Energie anzapfen, die in Wind und Wellen steckt. Die neue Anlage sehe wie eine fliegende Untertasse aus. Ein hohler, runder Metallkörper von 30 Metern Durchmesser sorgt dafür, dass das Meereskraftwerk schwimmt. Im Zentrum befindet sich ein stabförmiges Gegengewicht, das mit der Metallhülle über ein Gelenk verbunden ist. Auf der Oberseite des „Ufos“ wollen die russischen Konstrukteure Windräder anbringen, deren Achse allerdings senkrecht ist und nicht waagrecht, wie sonst. So drehen sich die Räder unabhängig von der Windrichtung. Die Wellenenergie soll durch Kolben gewonnen werden, die am Rand des Ufos von den Wellen nach oben gedrückt werden und sich danach wieder nach unten bewegen.

(Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissen/news/227748>)

## **1.2 Schwerpunkt: IKZM EUROPA**

### **Verstärkte Zusammenarbeit zur Beendigung der Zersplitterung der europäischen Meeresforschung erforderlich**

Ein vom Europäischen Strategieforum für Forschungsinfrastrukturen veröffentlichter Bericht deutet darauf hin, dass neue Formen der Zusammenarbeit gefunden werden müssen, um den stark zersplitterten Meeresforschungsraum in Europa zu verbinden. Der Bericht überprüft aktuelle Arten und Praktiken der Zusammenarbeit und gibt Empfehlungen für die Schaffung neuer Möglichkeiten für die gemeinsame Nutzung der vorhandenen Meeresforschungsinfrastruktur in Europa. (Quelle: <http://www.ma-tec-netz.de>). Den vollständigen Bericht erhalten Sie unter der Internetseite: [http://www.aka.fi/modules/upndown/download\\_file.asp?id=32549ABE30384E3DAF3D27292E95E940](http://www.aka.fi/modules/upndown/download_file.asp?id=32549ABE30384E3DAF3D27292E95E940)

### **COASTWATCH: A global information service for the European coastal environment**

(von A. Magin, verändert C. Droste)

The Coastwatch initiative has been set-up by a group of European partners, representing a long-term experience in the field of the coastal environment. The consortium forms a network of European public and private organisations, who have teamed to build the foundations of this initiative. The current participants comprise EADS (F), ACRI (F), ARGOS (N), BRGM (F), BSH (D), CEDRE (F), CEFAS (UK), DLR (D), ETC-TE (ES), EUCC (NL), Generalitat de Catalunya (ES), GIM (B), GKSS (D), HR Wallingford (UK), IMR (NO), RIKZ (NL), SOS (UK), Univ. of Aberdeen (UK), EA (UK) and INC (B). The project started in March 2003, as one of the ten projects selected by the European Space Agency (ESA), for the development of the so called “Service Element” of the GMES program. In this frame, a consolidation phase of 20 months will both demonstrate the feasibility and the usefulness of the Coastwatch initiative, as well as build the foundations for its long-term development. This consolidation phase includes:

- study tasks, including technical and “marketing” studies, aimed at the preparation of a strategic plan for the development of Coastwatch,
- effective service provision, aimed at satisfying the needs of the first set of users,
- promotion activities, to develop the awareness of potential users, as well as towards other service providers who may become partners in the future.

Since March 2003, some important steps have been achieved :

- detailed definition of the first service offer, as an answer to the information requirements triggered by European Policies at stake;
- study of the global user base, and selection of the most important segments on which to focus the service offer, namely public organisations, from European to National and Regional levels;
- performance of the first test cases, such as the delivery of water quality measurements, for the monitoring of the pollution from a shipping accident occurred last May in the Baltic sea.

The ESA GSE Coastwatch service focuses on environmental management and monitoring of coastal areas. As environmental problems become more and more complex and sources of funding available for ground-based monitoring frameworks continue to decrease, requirements for replacement sources of up-to-date spatial and temporal data are becoming greater and greater. Therefore the main objectives are to: (i) help the provision of the required information, (ii) answer questions from policy makers, and (iii) assist in the formulation of new environmental policies. In response to the information needs driven by the two main European policies, the Coastwatch service is willing to provide (in its first version) the two following thematic services:

"Integrated Coastal Zone Management strategy" service, mainly providing indicators and maps to organisations in charge of the implementation and enforcement of the recommendations concerning the ICZM in Europe;

"Water Framework Directive" service, mainly providing water condition information as a support to the deployment and application of this policy.

The contribution of Coastwatch to these main policies addresses many areas and levels of expertise using Earth Observation based information as input. For this reason the overall service portfolio includes several components, which are:

- 1) Coastal Indicator service that delivers data for environmental stress indicators in European coastal areas according to European Environment Agency standards;
- 2) Coastal Land Cover and Land Use Change Mapping service that provides maps and indicators for monitoring coastal land cover and land use change in Europe;
- 3) Coastal Flood Risk Mapping service that supports regular monitoring of sea defence based on coastal flood risk assessment;
- 4) Water Quality Monitoring service that is a mapping service delivering near real time and historical information such as primary production, chlorophyll concentration, water clarity and sea surface temperature;
- 5) Wave Exposure Mapping service that delivers near real time and statistical information about waves for monitoring state and dynamics of the sea.

In order to ensure an upscale capability from the very beginning of the first phase, the Coastwatch services potentially address a large area that covers all European Seas. These services shall support policy implementation according to four types of monitoring over the European coastlines, as follows:

1. Surveillance monitoring: observation of human impact and long term changes
2. Operational monitoring: routine observation to be in position to react to any unexpected trends
3. Investigative monitoring: analysis of the magnitude and impact of accidental pollution.
4. Protected areas monitoring: control and monitoring of protected marine areas at the appropriate frequency and appropriate quality elements.

The information products that are to be delivered in the frame the "ICZM strategy" thematic service, are organised in two categories: (1) Precursor indicators with an existing methodology which are ready to be deployed. (2) Indicators which are under discussion and preparation with main users of the service. Once their needs identified, the relevant methodology will be established. The Coastwatch "WFD" thematic service is now able to serve users for all the types of monitoring described above, either through the delivery of single Coastwatch information products, or through the delivery of aggregated information products coming from Coastwatch. Both thematic services are in phase of consolidation with users who collaborate to the project and will be soon available through the Coastwatch portal : <http://www.coastwatch.info>

### 1.3 Schwerpunkt: NORDSEE

#### Biosphärenreservat Wattenmeer: Halligen dabei

Die Halligen Langeneß, Oland, Hooge, Gröde und Nordstrandischmoor (Kreis Nordfriesland) wollen Teil des seit 1990 bestehenden Biosphärenreservates Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer werden. Bei einer Sitzung der 14 deutschen Biosphärenreservate auf Langeneß übergaben Repräsentanten eine entsprechende Absichtserklärung. Die

Halligen versprechen sich von der Anerkennung als Biosphärenreservat einen Standortvorteil im nationalen und europäischen Wettbewerb um Projekte und Gelder. In der touristischen Werbung und bei der Vermarktung umweltverträglich erzeugter Produkte und Dienstleistungen wollen sie mit dem international bekannten Begriff Biosphärengebiet werben - und das kostenlos. Biosphärenreservate wurden 1970 von der UNESCO, der Kultur- und Wissenschaftsorganisation der Vereinten Nationen, ins Leben gerufen. In Biosphärenreservaten steht der wirtschaftende Mensch im Vordergrund. Naturschutz ist nur ein Teil der Aufgabe. Landwirtschaft und Fischerei, Tourismus und Gewerbe sollen den Bewohnern eine dauerhafte Existenz im Einklang mit der Natur bieten. Heute gibt es 440 Biosphärenreservate in 97 Staaten, in Deutschland sind es 14. (Quelle: Pressemitteilung MUNL SH)

#### **Planfeststellungsverfahren für Elbe-„Wattflächen“**

Rund 90 Hektar der Naturschutzgebiete "Borghorster Elbwiesen" (Hamburg) und "Besenhorster Sandberge und Elbsandwiesen" (Schleswig-Holstein) sollen wieder "Wattflächen" werden. Dazu soll der Leitdamm an der Elbe auf einer Länge von 80 Meter geöffnet werden, so dass die Gezeiten wie vor 30 Jahren wieder ins Gebiet ein- und ausströmen können. Ziel ist es, Raum zu schaffen für Röhrichte und Tide-Auwälder. Nutznießer wird ebenfalls der Schierlingswasserfenchel sein - eine Pflanze, die weltweit nur an der Unterelbe wächst. Die großen, nicht täglich überfluteten Flächen werden weiter als extensive Wiesen- oder Weidewirtschaft genutzt. (Quelle: Pressemitteilung MUNL SH)

#### **1.4 Schwerpunkt: OSTSEE**

##### **HELCOM und Europäische Kommission: Extremes Wetter für Verschmutzung der Ostsee mitverantwortlich**

Ein Bericht, bearbeitet von der Helsinki Commission (HELCOM) und der Europäischen Kommission, hat herausgefunden, dass die extremen Witterungsbedingungen und der Anstieg anthropogener Nährstoffe die Gründe für die außergewöhnliche Sauerstoffarmut in der westlichen Ostsee sind. Im Sommer und Herbst 2002 hatten heftige Regen- und Schneefälle zu einem verstärkten, ins Meer gespülten Nährstoffeintrag aus der Landwirtschaft, durch kommunale Abwässer und durch Luftverschmutzung geführt. Außerdem war der lebenswichtige Sauerstoffaustausch zwischen den verschiedenen Wasserschichten der Ostsee wegen der schwachen Winde und des hohen Luftdrucks auf ein Minimum reduziert. Die Sauerstoffarmut hatte zur Folge, dass Hunderte toter Fische in Dänemark an die Küste Jütlands gespült wurden. Der dramatische Rückgang der Meeresflora und -fauna führte zur Bildung einer Expertengruppe, die Wissenschaftler aus Dänemark, Deutschland, Schweden und der Kommission zusammenführte. Institute for Environment and Sustainability of the European Commission, Unit: Inland and Marine Waters: <http://ies.jrc.ec.eu.int/Units/imw/>, (Quelle: [http://www.jrc.org/download/press/releases/pr\\_baltic\\_sea\\_jrc.pdf](http://www.jrc.org/download/press/releases/pr_baltic_sea_jrc.pdf) und <http://www.edie.net/>)

##### **Sauerstoffgehalt der Ostsee 2003**

Schleswig-Holstein: Das Landesamt für Umwelt und Natur stellt fest, dass im Vergleich zum ausgesprochen schlechten Vorjahr sind die Werte 2003 insgesamt etwas besser ausgefallen. Von 62 Stationen waren noch 49 in den Kategorien „mangelhaft“, „ungenügend“ und „schlecht“. Ein Jahr zuvor waren es 56. Während die Lage in einigen Bereichen besorgniserregend ist, weisen andere Gebiete zwar niedrige, aber für die Lebewelt ausreichende Sauerstoffverhältnisse auf. (Quelle: Pressemitteilung MUNL SH)

Mecklenburg-Vorpommern: Das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG) hat erste Untersuchungsergebnisse darauf hin gedeutet, dass in der Pommerschen Bucht und vor der Odermündung seit Anfang August, jahreszeitlich sehr früh, ein für dieses Seegebiet ungewöhnlich großer Sauerstoffmangel im Grundwasser herrscht. Im Bereich der Oderbucht sei bereits mit der Bildung von giftigem Schwefelwasserstoff zu rechnen. Entwarnung wurde für den Küstenbereich zwischen Rostock und Rügen gegeben. Hier treten keine Blaualgentepiche mehr auf. Auch die Sauerstoffverhältnisse in diesem Küstenabschnitt liegen im langjährigen Mittel. (Quelle: Pressemitteilung UM SH)

##### **Umweltministerkonferenz der Ostsee-Länder in Schweden**

Im Mittelpunkt des Treffens standen die Themen Schiffssicherheit und die Beziehungen zur Russischen Föderation. Die Umweltminister der Ostseeanrainerstaaten forderten verstärkte Anstrengungen zur Erhöhung der Schiffssicherheit in der Ostsee gefordert. Den Risiken durch den zunehmenden Transport von Rohöl soll durch Verkehrsbeschränkungen für Tanker sowie die Einführung einer Lotsenpflicht begegnet werden. Der Eintrag von Schadstoffen in die Ostsee soll durch Zusammenarbeit im Küstenmanagement sowie bei der Flussbewirtschaftung weiter reduziert werden. (Quelle: <http://www.bmu.de/presse>)

##### **Konferenz zur festen Fehmarnbeltquerung in Berlin**

Die feste Fehmarnbeltquerung werde nach Informationen des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen zurzeit durch eine deutsch-dänische Arbeitsgruppe hinsichtlich relevanter Finanzierungs- und Organisationsmodelle und damit verbundener rechtlicher Fragen geprüft. Vorausgegangen waren umfangreiche Machbarkeitsstudien und ein Markterkundungsverfahren zur Untersuchung des privatwirtschaftlichen Interesses. Dänemark habe bei der Verbindung über den großen Belt und der Öresund-Querung bereits Erfahrung mit dem

Staatsgarantienmodell gesammelt. Das Ministerium prüfe zurzeit, ob ein solches Modell grundsätzlich auch in Deutschland anwendbar wäre und welche Risiken damit für die beiden Staaten verbunden sein könnten. Nachdem die Arbeitsgruppe berichtet hat, werde das Ministerium gemeinsam mit den dänischen Verantwortlichen über weitere Schritte entscheiden. (Quelle: Pressemitteilung BMVBW)

### **Riff wird in die Ostsee versenkt**

Vor der Küste von Nienhagen (Mecklenburg-Vorpommern) wurden im August in elf Meter Tiefe insgesamt mehr als 1200 Betonelemente übereinander geschichtet und zusammen mit Netzen und Leinen zu einer insgesamt vier Hektar großen künstlichen Landschaft aufgebaut. Das Ziel ist festzustellen, inwieweit durch eine künstliche Erhöhung des Nahrungsangebotes der Fischbestand gezielt erhöht werden kann. Das Projekt wird mit insgesamt 2,5 Mio. Euro aus dem EU-Programm "Finanzinstrument zur Ausrichtung der Fischerei" (FIAP) sowie Landesmitteln unterstützt. Es ist das erste Projekt dieser Größenordnung in der Ostsee. (Quelle: Pressemitteilung MELFF MV)

### **Yachthafen: Kontaminiertes Baggergut wird nicht verklappt**

TBT-belasteter Schlick (6500 Kubikmeter), der durch Baumaßnahmen für einen neuen Yachthafen in Laboe angefallen wäre, wird nicht vor Damp verklappt. Der künftige Betreiber einigte sich mit dem Umweltministerium Schleswig-Holstein, dass er nicht den gesamten Hafenbereich ausbaggern werde, sondern sich auf eine Solltiefe von rund vier Meter und die Vertiefung einer schmalen Zufahrtsrinne beschränken. (Quelle: Pressemitteilung: MUNL SH)

### **Erster Schutzplan für Kleinwale in der Ostsee**

Die vierte Konferenz des Abkommens zum Schutz der Kleinwale in Nord- und Ostsee (ASCOBANS) hat Ende August erstmals einen sofortigen Schutzplan für Schweinswale in der Ostsee auf den Weg gebracht. Die Vertragsstaaten Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Großbritannien, Niederlande, Polen und Schweden haben außerdem beschlossen, einen Erholungsplan für die Bestände der Schweinswale in der Nordsee bis zum Jahr 2005 aufzustellen. (Quelle: <http://www.ascobans.org/index0101.html>, Pressemitteilung WWF)

## **1.5 Schwerpunkt: SCHIFFSSICHERHEIT**

### **Europäisches Parlament fordert**

Das Europäische Parlament hat Ende September von der EU-Kommission und den Mitgliedsstaaten einen umfangreichen europäischen Maßnahmenkatalog gefordert, um künftig Schiffsunglücke zu vermeiden. Unerlässlich für den Erhalt der Meeresumwelt erschien dem Parlament weiterhin die Einrichtung einer grenzübergreifenden Küstenwache, eine verstärkte Überwachung der Abfallentlastung in die See, die Einrichtung obligatorischer Schiffsrouten in vielbefahrenen Regionen, häufigere Inspektion von Risikoschiffen, usw. Mehr unter: <http://www.europarl.de/> (Quelle: [http://www.europarl.de/files/ps030922\\_de.pdf](http://www.europarl.de/files/ps030922_de.pdf))

### **BMVBW: Verschärfte EU-Bestimmungen schrecken Schiffe mit Sicherheitsmängeln ab**

Zu dieser Auffassung gelangt das Bundesverkehrsministerium anlässlich der Bekanntgabe der Kontrolldaten für den August 2003. Insbesondere die Zugangsverweigerung, die mehr als 100 unternormigen Schiffen unter schwarzer Flagge drohe, halte diese zunehmend davon ab, europäische Häfen anzulaufen. So sei auch die Festhaltequote in deutschen Häfen seit Beginn des Jahres kontinuierlich gesunken.

Am 22. Juli 2003 waren zeitgleich die neue Hafenstaatkontrollrichtlinie und die entsprechend geänderte Pariser Vereinbarung über die Hafenstaatkontrolle in Kraft getreten. Mit der seit über 20 Jahren erfolgreich arbeitenden Pariser Vereinbarung sind neben den europäischen Küstenstaaten auch Kanada und Russland in ein effizientes Kontrollsystem eingebunden. Es überprüft konsequent die Einhaltung der Anforderungen, die sich aus internationalen Übereinkommen im Seeverkehr hinsichtlich Sicherheit, Meeresumweltschutz sowie Lebens- und Arbeitsbedingungen an Bord ergeben. (Quelle: Pressemitteilung BMVBW)

### **IMO: Nummern für Schiffe**

Schiffe ab 100 BRZ müssen ab Juni 2004 eine sog. „Ship Identification Number“ tragen. Diese Maßnahme ist Teil der weltweiten Verschärfung der Sicherheitsmaßnahmen auf Schiffen und in Häfen. Mehr unter: <http://www.imo.org/home.asp> (Quelle: Pressemitteilung WWF)

## **1.6 Schwerpunkt: FISCHEREI**

### **Verbot der Schleppnetzfisherei vor schottischer Küste zum Schutz von Tiefseekorallenriffen**

Die Europäische Kommission hat Sofortmaßnahmen verabschiedet, die den Einsatz von Grundschleppnetzen in dem als Darwin Mounds bekannten Gebiet etwa 180 km nordwestlich Schottlands unverzüglich verbieten. Diese Maßnahmen dienen dem Schutz einmaliger Kaltwasserkorallen, die die Schleppnetzfisherei zu schädigen droht. Großbritannien hatte gestützt auf Vorschriften der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) einen entsprechenden Antrag gestellt. Hiernach können Sofortmaßnahmen mit einer Laufzeit von 6 Monaten ergriffen werden, wenn, wie im vorliegenden Fall, marine Ökosysteme nachweislich ernsthaft gefährdet sind. (Quelle: [http://www.europa.eu.int/rapid/start/cgi/guesten.ksh?p\\_action.gettxt=gt&doc=IP/03/1170|0|RAPID&lg=de&display=](http://www.europa.eu.int/rapid/start/cgi/guesten.ksh?p_action.gettxt=gt&doc=IP/03/1170|0|RAPID&lg=de&display=))

## Meeresschutzgebiete bieten Beitrag zur Rettung der Fischerei

Bis auf das Fünffache vergrößern sich Fischbestände in marinen Schutzgebieten (Marine Protected Areas, MPAs) innerhalb von fünf Jahren. Dies geht aus einer internationalen wissenschaftlichen Studie des WWF hervor. Demnach können nur die Schaffung neuer Schutzzonen das Aussterben der wichtigsten Speisefische verhindern. Mehr unter: <http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/01375/index.html>

Auch Untersuchungen der Scottish Fisheries Research Service in Aberdeen belegen einen neuen Tiefstand der Kabeljau Population. Der International Council for the Exploration of the Seas (ICES) ist der Meinung, dass es in der gesamten Nordsee sofort zu einem Fangstopp kommen sollte. Mehr unter: <http://www.ices.dk> (Quelle: [http://www.ngo-online.de/ganze\\_nachricht.php4?Nr=6810](http://www.ngo-online.de/ganze_nachricht.php4?Nr=6810))

## Aal vom Aussterben bedroht

Der Internationale Rat für Meeresforschung (International Council for the Exploration of the Sea, ICES) warnt vor dem Aussterben des Europäischen Aals (*Anguilla anguilla*). Seit 1978 seien die Bestände auf nur noch ein Prozent gesunken und stehen damit vor dem endgültigen Verschwinden. Auch der Amerikanische (A. rostrata) und der Japanische Aal (A. japonica) seien in ähnlicher Weise bedroht. (Quelle: <http://www.wissenschaft-online.de>)

## 1.7 Schwerpunkt: TOURISMUS

### UNEP und CI: Tourismus als Gefahr für bedrohte Ökosysteme

Eine aktuelle Studie, veröffentlicht von der Conservation International (CI) und dem United Nations Environment Programme (UNEP), zeigt, dass der weltweit zunehmende Tourismus die letzten Rückzugsgebiete vieler Arten unter Druck setzt. Der Bericht „Tourism and biodiversity: Mapping Tourism's global footprint“ verweist auf einen Anstieg des Tourismus im Zeitraum 1990 bis 2000 von insgesamt mehr als 100 Prozent in Regionen der größten Flora und Faunavielfalt (Z. B. 2000 % in Laos, fast 500 % in Südafrika, über 300 % in Brasil, Nicaragua and El Salvador, und 128 % in der Dominikanischen Republik). Prinzipiell könnten die Besucherströme sowohl der einheimischen Bevölkerung als auch der Natur nutzen. Dazu sei jedoch eine sorgfältige Planung und Lenkung notwendig. Der Bericht ist erhältlich unter: [http://www.unep.org/PDF/Tourism\\_and\\_biodiversity\\_report.pdf](http://www.unep.org/PDF/Tourism_and_biodiversity_report.pdf) (Quelle: <http://www.edie.net/>; [http://www.conservation.org/xp/news/press\\_releases/2003/091203.xml](http://www.conservation.org/xp/news/press_releases/2003/091203.xml); <http://earthwatch.unep.net/biodiversity/index.php>)

### Großschutzgebiete und Tourismus

Mit einem Anteil an Großschutzgebieten von fast 20 Prozent der Landesfläche ist Mecklenburg-Vorpommern führend in Deutschland. Mehr als die Hälfte der Besucher des Landes verbringen hier ihren Urlaub. Damit seien diese Gebiete die Visitenkarten des Tourismuslandes Mecklenburg-Vorpommern. Mehr als 35.000 Besucher jährlich nehmen an Führungen und Exkursionen verschiedenster Art teil. (Quelle: Pressemitteilung UM MV)

### Neue Zahlen

Für Schleswig-Holstein vermeldete das Statistische Landesamt im Juli 2003 drei Prozent weniger Gäste und 10,6 Prozent weniger Übernachtungen als im gleichen Vorjahresmonat. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres seien gegenüber dem Vorjahr 2,4 Prozent weniger Übernachtungen zu verzeichnen. (Quelle: Pressemitteilung Statistisches Landesamt SH)

Der Juli 2003 brachte der Tourismusbranche in Mecklenburg-Vorpommern mehr Gästeankünfte, aber weniger Übernachtungen. Wie das Statistische Landesamt mitteilt, erhöhte sich die Zahl der Gästeankünfte in den Beherbergungsstätten (ab 9 Betten) gegenüber dem Vorjahresmonat um 6,0 Prozent auf rund 685.000; die Anzahl der Übernachtungen sank jedoch um 3,2 Prozent auf 3,5 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 5,1 Tage (Juli 2002: 5,5 Tage). Bei der Betrachtung der Ergebnisse müsse die neue Regelung der Ferientermine in Deutschland berücksichtigt werden. (Quelle: Pressemitteilung Statistisches Landesamt MV)

### Tourismusbarometer

Mecklenburg-Vorpommern gehört weiter zu den Marktführern im Deutschland- und im Küstentourismus. Zu dieser Feststellung kommt das Sparkassen-Tourismusbarometer 2003, der 1998 eine kontinuierliche Beobachtung der touristischen Entwicklung in den neuen Bundesländern durchführen lässt. Im ersten Halbjahr 2003 bleibt Mecklenburg-Vorpommern das Bundesland mit den höchsten Zuwachsraten bei den Übernachtungen (+ 5,3 %) vor Bremen (+ 1 %) und Schleswig-Holstein (+ 1 %). Bundesweit war danach ein Rückgang von 1 % zu verzeichnen. Ausbaureserven sieht das vom Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr e. V. (dwif) erstellte Barometer im Rad- und Wassertourismus. (Quelle: Pressemitteilung WM MV)

## 1.8 Schwerpunkt: WINDENERGIE

### MINOS - Marine Warmblüter in Nord- und Ostsee: Grundlagen zur Bewertung von Windkraftanlagen im Offshore-Bereich: Neue Ergebnisse

Für eine verantwortungsvolle Standortplanung von Offshore-Windkraftanlagen werden im MINOS-Projekt ökologisch besonders empfindliche Gebiete in der Nord- und Ostsee ermittelt. Westlich von Sylt und Amrum kommen bis zu einer

Entfernung von etwa 60 km seewärts das ganze Jahr über mehr Schweinswale vor als in irgendeinem anderen Gebiet der deutschen Nord- und Ostsee. Die meisten Meeressäuger leben vor den Küsten Nord- und Ostfrieslands, in der östlichen Kieler Bucht, nördlich des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft und vor allem in der Pommerschen Bucht. Diese Ergebnisse wurden Ende September von WissenschaftlerInnen im Forschungs- und Technologiezentrum Westküste (FTZ) in Büsum vorgetragen. Mehr unter: <http://www.minos-info.de/> (Pressemitteilung NPA SH)

### **Aktuelle Studie zur Offshore-Windenergienutzung**

Für den Offshore-Windenergiesektor beginnt nunmehr die Phase der kommerziellen Umsetzung von Projekten im industriellen Maßstab. Weltweit werden über 70 Offshore-Projekte geplant. Vor diesem Hintergrund beleuchtet die aktuelle Marktstudie „fascination offshore - report 2003“ den augenblicklichen Stand und die Entwicklungstendenzen der Offshore-Windenergiebranche. Entsprechend der aktuellen Diskussion wird der Schwerpunkt hierbei auf technische und ökonomische Fragestellungen gelegt. Weitere Informationen sind unter <http://www.fascination-offshore.com> abrufbar. (Quelle: IWR Pressedienst)

### **Errichtung einer Offshore-Windkraft-Testanlage in Brunsbüttel**

Das Innenministerium Schleswig-Holsteins hat der Errichtung einer Prototyp-Offshore-Windkraftanlage der Firma REpower Systems AG in Brunsbüttel (Kreis Dithmarschen) zugestimmt. Das ist das Ergebnis eines so genannten "Zielabweichungsverfahrens", in dem die Möglichkeit einer Ausnahme von den Grundzügen landesplanerischer Rahmenvorgaben für das Vorhaben geprüft worden ist. (Quelle: Pressemitteilung IM SH)

### **Windpark im Schutzgebiet: NABU und BUND haben Bedenken**

Der Deutsche Naturschutzbund (NABU) und der Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) haben Einwände gegen einen geplanten Offshore-Windpark vor der Insel Sylt erhoben: Die Umweltorganisationen wollen den Bau der Offshore-Anlage verhindern, da der Windpark in einem ausgewiesenen Schutzgebiet für Wale und Seevögel liegt. Es scheine bewiesen zu sein, dass Windanlagen Vögel beim Brüten stören. Zudem falle das Gebiet als Schutzzone unter die Flora-und-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU. (Quelle: [http://www.ngo-online.de/ganze\\_nachricht.php4?Nr=6805](http://www.ngo-online.de/ganze_nachricht.php4?Nr=6805))

### **Windpark-Mutterschiff wird entwickelt**

Eine Schiffs- und Yachtwerft und eine Reederei aus Bremen haben einen Vertrag zur gemeinsamen Entwicklung eines Windpark-Mutterschiffes unterzeichnet. Aufgabe des Schiffes ist die ganzjährige Wartung und Reparatur von Offshore-Windenergieanlagen in Nord- oder Ostsee. Modular soll das Windpark-Mutterschiff mit Wohn- und Schlafräumen für bis zu 40 Monteure, Ladeflächen auch für große oder schwere Ersatzteile wie Rotoren oder Generatoren, Unterwasser-Arbeiten oder andere Aufgaben ausrüstbar sein. Ein Vorteil ist die flexible Anpassung an wetter- oder betriebsbedingte Anforderungen, ein weiterer die Einsparung von festen Versorgungsplattformen. (Quelle: <http://www.ma-tec-netz.de>)

## **1.9 Schwerpunkt: KÜSTENSCHUTZ**

### **Hochwasserschutzgesetz**

Im Bundesumweltministerium in Bonn hat im September die Anhörung zum Hochwasserschutzgesetz begonnen, zu der über 60 Verbände und weitere Organisationen der Gewässernutzer eingeladen sind. Das Hochwasserschutzgesetz hat zum Ziel, den Flüssen mehr Raum zu geben und die zutage getretenen Regelungs- und Vollzugsdefizite abzubauen. Überschwemmungsgebiete sollen künftig bundeseinheitlich auf Basis eines 100-jährlichen Hochwassers festgelegt werden. Daneben wird eine zweite Kategorie der "überschwemmungsgefährdeten Gebiete" eingeführt und unter Schutz gestellt. (Quelle und mehr Informationen unter: <http://www.bmu.de>)

### **Innenministerium Schleswig-Holstein: Küstenschutz hat hohe Priorität**

Das Innenministerium hat Ende August die Bedeutung des Küstenschutzes in Schleswig-Holstein unterstrichen. Angesichts von knapp 350.000 Menschen habe der Schutz der Menschen und deren Hab und Gut oberste Priorität. Weitere gesetzliche Regelungen bei der Planung und Ausführung von Küstenschutzmaßnahmen seien nicht erforderlich, bestehende Verfahren hätten sich bewährt. Sie ermöglichten die Abstimmung der unterschiedlichen naturschutzrechtlichen, touristischen, landwirtschaftlichen und landesplanerischen Interessen im Sinne einer nachhaltigen Landesentwicklung. In diesem Jahr stelle die Landesregierung insgesamt 42,6 Millionen Euro für den Schutz der 1.190 Kilometer langen Küsten in Schleswig-Holstein zur Verfügung. Im "Generalplan Küstenschutz", der der Untertitel „Integriertes Küstenschutzmanagement“ trägt, sind für die kommenden Jahre weitere 282 Millionen Euro für prioritäre investive Maßnahmen festgeschrieben. (Quelle: Pressemitteilung IM SH)

### **Neubauten**

Ostseebad Boltenhagen: Die Strandpromenade des nach Heiligendamm zweitältesten Seebades Mecklenburg-Vorpommerns wird derzeit saniert. Sie erstreckt sich auf einer Länge von 3,2 Kilometern und liegt zwischen dem Ortsbereich und dem Ostseestrand. Die Promenade wird auf ihrer Gesamtlänge inklusive der Strandzugänge mit einer



Breite von vier Metern neu gestaltet. Die Gemeinde investiert dafür über 725.000 Euro, wobei das Wirtschaftsministerium dieses Projekt mit knapp 640.000 Euro unterstützt. In 2002 konnten in Boltenhagen mehr als eine Million Übernachtungen in den Hotels und großen Pensionen gezählt werden. Derzeit verfügt das Ostseebad über 8.000 Gästebetten. (Quelle: Pressemitteilung WM MV)

Heiligendamm: Die Küstenschutzmaßnahmen zwischen der Jemnitzschleuse und Heiligendamm-Ost sind abgeschlossen. Mit der im August eingeweihten Deckwerksverstärkung und der Errichtung einer Sturmflutschutzwand sind die Arbeiten am westlichen Teil des Heiligen Dammes abgeschlossen. Seit Beginn der Bauarbeiten im Oktober 2002 wurden 54.000 Tonnen Wasserbausteine angelandet. Für die Deckwerksverstärkung, die Schutzwand sowie landschaftspflegerische Maßnahmen im westlichen Abschnitt wurden insgesamt ca. 3,8 Millionen Euro eingesetzt. Die Gelder werden zu 70 Prozent vom Bund und zu 30 Prozent vom Land getragen. (Quelle: Pressemitteilung WM MV)

### **Bestandsaufnahme Mecklenburg-Vorpommern**

Das Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern informierte im September über die Maßnahmen im Hochwasser- und Küstenschutz. Für den Neubau und die Verstärkung von Küstenschutzanlagen sowie für investive Maßnahmen zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Küstenschutzanlagen seien im Zeitraum von 1991 bis 2002 insgesamt 176 Millionen Euro und weitere 27 Mio. Euro für die Unterhaltung der Anlagen aufgewendet worden. Die wichtigsten Maßnahmen zum Schutz der über 1.700 km langen Außenküste des Landes sind 1995 im "Generalplan Küstenschutz" festgeschrieben. Von den dort geplanten 75 Vorhaben seien 50 bereits realisiert. Aufspülungen und Buhnenbau würden auch zukünftig den Schwerpunkt der Küstenschutzmaßnahmen bilden. Dies liegt darin begründet, dass 70 % der Küste in M-V durch permanenten Küstenrückgang gekennzeichnet ist, der jährlich etwa 0,35 Meter beträgt. Der "Generalplan Küstenschutz M-V" werde derzeit überarbeitet. Ziel sei die Herstellung eines einheitlichen Schutzniveaus an der gesamten Küste des Landes. Wichtigste Vorhaben für die nächsten Jahre seien die Maßnahmen zum Schutz vor Sturmfluten in den Gebieten zwischen Dierhagen und Ahrenshop, Prerow und Zingst, Warnemünde und Markgrafenheide sowie den Schutz der Boddendeiche Rügen und der Haffküste. Mit dem Bau des Sperrwerkes Greifswald soll im Jahr 2005 begonnen werden. (Quelle: Pressemitteilung UM MV)

## **1.10 Schwerpunkt: HAFENENTWICKLUNG**

### **Studie zum JadeWeserPort**

Eine aktuelle Studie des World Wide Fund for Nature (WWF) kommt zu dem Ergebnis, dass der geplante JadeWeserPort weit drastischere Folgen für die Umwelt hätte, als bislang angenommen: Da die gesamte Hafensfläche in die Jade gebaut werden soll, würde die Strömung in der Jade so stark beeinflusst, dass der Jadebusen möglicherweise verlanden würde. Dies ergaben Studien auf der Basis von Modellvorhersagen der Bundesanstalt für Wasserbau (BAW). Die WWF-Studie kritisiert außerdem den ungenügenden Abgleich der BAW-Modelle mit Messwerten aus der Natur. (Quelle: Pressemitteilung WWF)

Die Studie ist unter: <http://www.wwf.de/imperia/md/content/pdf/presse/presse03/Tiefwasserhafen.pdf> erhältlich.

### **Neuer Terminal für Lübecker Hafen**

Am Skandinavienkai in Lübeck wurde im August ein Bahn-Terminal für den sog. Kombinierten Verkehr (KV-Terminal) eingeweiht. Der Kombinierte Verkehr bietet Möglichkeiten, LKW und Schiene zu verbinden. Der Bund hat die Investition von rund 19,5 Millionen Euro der Lübecker HafenGesellschaft mit 14,8 Millionen Euro gefördert. (Quelle: Pressemitteilung MWAV SH)

### **Güterumschlag Seehäfen Mecklenburg-Vorpommern**

In den Seehäfen Mecklenburg-Vorpommerns wurden im 1. Halbjahr 2003 insgesamt 12,3 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen, das sind 4,0 Prozent mehr als im 1. Halbjahr 2002. Wie das Statistische Landesamt weiter mitteilt, stieg der Güterumschlag im Fährverkehr um 7,1 Prozent auf ein Volumen von 4,7 Millionen Tonnen. Der Anteil des Fährverkehrs am Gesamtumschlag lag damit bei 38,4 Prozent (1. Halbjahr 2002: 37,2 Prozent). (Quelle: Pressemitteilung Statistisches Landesamt MV)

## **1.11 Schwerpunkt: NATURSCHUTZ**

### **Neue LIFE-Projekte 2003**

Für das "Financial Instrument" für die Umwelt der Europäischen Kommission LIFE sind weitere 198 Projekte für das Jahr 2003 genehmigt worden. In dem Bereich LIFE-Environment werden allein 104 Projekte in der Europäischen Union und den Beitrittsländern gefördert. Die neue Webseite von LIFE informiert ausführlich über die neuen Projekte: <http://europa.eu.int/comm/environment/life/home.htm>. Um weiteres zu erfahren sind die offiziellen Pressemitteilungen der Kommission empfehlenswert:

[http://europa.eu.int/comm/environment/life/news/life-nat\\_projects03.htm#press](http://europa.eu.int/comm/environment/life/news/life-nat_projects03.htm#press)

[http://europa.eu.int/comm/environment/life/news/life-env\\_press03.htm](http://europa.eu.int/comm/environment/life/news/life-env_press03.htm)

[http://europa.eu.int/comm/environment/life/news/life-tc\\_projects03.htm](http://europa.eu.int/comm/environment/life/news/life-tc_projects03.htm)

## **Weltparkkongress**

Im September fand in Durban, Südafrika der fünfte Weltparkkongress der International Union for Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN) statt. Die Delegierten forderten die Regierungen auf, ein global repräsentatives Schutzgebietssystem aufzubauen und dessen effiziente Finanzierung sicherzustellen. Die Ergebnisse des letzten Weltparkkongresses vor zehn Jahren in Venezuela hatten sich zum Ziel gesetzt, mehr als zehn Prozent der weltweiten Landfläche unter Schutz zu stellen. Dieses Ziel wurde mit etwas mehr als 12 Prozent erreicht. Doch weist das Schutzgebietssystem bislang erhebliche Lücken und Mängel auf, insbesondere im Bezug auf Regenwälder und Feuchtgebiete.

Die Teilnehmer der Konferenz stellten auch fest, dass bislang nur ca. 0,5% der Weltmeere durch Schutzgebiete abgedeckt sind. Um diesen völlig unbefriedigenden Zustand zu verbessern, wurde daher aufgerufen, bis 2012 ein umfassendes weltweites Netz von Meeresschutzgebieten aufzubauen, das insbesondere die Polarregionen und Hochseegebiete einschließt. Weiterhin wurde festgestellt, dass durch weitgehend unkontrollierte und zerstörerische Fischerei in internationalen Gewässern die Fischbestände, Meeresbodenlebensgemeinschaften und Korallenriffe bedroht sind. Die Teilnehmer der Konferenz riefen daher die UN auf, ein sofortiges Moratorium zum Verbot der Tiefsee-Schleppnetzfisherei zu erlassen, bis eine effektive Kontrolle dieser Fischerei etabliert ist. (Quelle: Pressemitteilung WWF, Pressemitteilung BfN).

Weitere Informationen erhalten Sie über <http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/01397/index.html> (WWF) oder <http://www.iucn.org/themes/wcpa/wpc2003/> (World Parks Kongress)

## **Nachmeldung von FFH-Gebieten mit Öffentlichkeitsbeteiligung**

Mecklenburg-Vorpommern hat mit der formellen Öffentlichkeitsbeteiligung zur Nachmeldung von FFH-Gebieten begonnen. Insgesamt wurden dazu 286 Träger Öffentlicher Belange (TÖB) angeschrieben. Für die Öffentlichkeitsbeteiligung sind dreieinhalb Monate (bis Ende November) vorgesehen. Der den Trägern Öffentlicher Belange übergebene Vorschlag zur Nachmeldung von FFH-Gebieten beinhaltet eine Neumeldung von knapp 239.000 ha, davon rund 130.000 ha Landfläche und 109.000 ha Küstengewässer. Zusammen mit den Meldungen aus den Jahren 1998 und 1999 wird eine FFH-Gebietskulisse von insgesamt 248 Gebieten mit einer Gesamtlandesfläche von ca. 420.000 ha zur Diskussion gestellt. (Quelle: Pressemitteilung UM MV)

## **Gesetzes über die Entsorgung von Schiffsabfällen**

Ein Entwurf des Gesetzes über die Entsorgung von Schiffsabfällen und Ladungsrückständen im Land Mecklenburg-Vorpommern wird in den Landtag eingebracht. Mit dem Schiffsabfallentsorgungsgesetz wird die Europäische Richtlinie über Hafenauffangeinrichtungen für Schiffsabfälle und Ladungsrückstände in nationales Recht umgesetzt. Zum Schutz der Meeresumwelt sind künftig alle Schiffe zur Entsorgung ihrer Abfälle und Ladungsrückstände in jedem Hafen, den sie in Mecklenburg-Vorpommern anlaufen, verpflichtet. Die Kosten dafür tragen die Reeder, Eigner oder Charterer der Schiffe. Das Aufkommen aus dem Entgelt steht den Hafenbetreibern zu, die die Hafenauffangvorrichtungen selbst oder durch Dritte betreiben. Sie erheben das Entgelt auch, wenn keine Entsorgung in einem Hafen in M-V erfolgt. Mit diesem nutzungsunabhängigen Entgelt soll ein Anreiz zur Entsorgung in den Häfen geschaffen und die illegale Entsorgung auf See wirtschaftlich uninteressant gemacht werden. (Quelle: Pressemitteilung UM MV)

## **2 NEUES AUS PROGRAMMEN UND PROJEKTEN**

### **2.1 Deltanet (von J. Bernis, verändert C. Droste)**

The Delta-regions present characteristics, problems and challenges in common. To set up a policy and knowledge network of European Delta-landscapes, the Mediterranean, Atlantic/Northsea and Baltic Delta-regions are core areas in future spatial development in a united Europe. In these regions, population and economy concentrate, natural and cultural heritage values are high and major challenges related to climate change are at stake in the near future.

A lot of examples can be listed: the geographical frame of these zones (their location, climate, geology,...), the hydrological regimen of the rivers in the Delta's, the intrusion of salt in the Delta's, regression and subsidence, the biodiversity of these regions, the socio-economic characteristics, the human activity of these zones (agriculture, aquaculture, breeding, hunting, fishing, industry, ports, urbanism, services sector-tourism), the environment, etc.

This is the reason why we propose the realization of common activities at a trans-national and interregional level. Starting point for the network is the acknowledgement of the need for an integrated approach towards the sustainable development of Delta's. By examining key sectors and research items in Delta-landscapes and possible recommendations in memoranda, the network partners will be able to address (EU) policy convincingly to undertake appropriate action.

Fields for an integrated approach are: harbour development and wetland protection, climate change and coastal defence, urban-rural relationships, landscape and leisure, from agriculture to aquaculture, water retainment for flood prevention and draught combating. The network will discuss and exchange relevant issues and expertise and will stimulate innovative research on a number of focal themes: Governance, Leisure and Landscape.

The actions foreseen in the framework of this project, focused on the network kind of operation, will be oriented, amongst other activities, to the following actions:

- Exchange of knowledge and experience.
- Realization of seminars and conferences.
- Creation of a common website.
- Exchange of persons.
- Study travels/tourism arrangements.
- Formulate recommendations to address (EU) policy.
- Selective innovative research.
- European atlas of Delta's.
- Publications.

More info: <http://www.rsdelta.org>, <http://www.mainportdelta.org>, [bernis@taseuro.com](mailto:bernis@taseuro.com)

## **2.2 „Coastal Zone Management through Time“ - Kommentierender Bericht zur Coastal Zone 2003 Konferenz (von B. Glaeser)**

Die 13. Coastal Zone (CZ)-Konferenz fand im Juli 2003 in Baltimore, USA statt. 850 internationale Teilnehmer nahmen an dieser Jubiläumskonferenz teil, die zum ersten 1978 in San Francisco nach der Verabschiedung des ersten Coastal Management Acts 1972 (Überarbeitung 1990) ausgerichtet wurde.

Traditionell prägt die gastgebende Region einen Teil des Programms. Das war diesmal der Bundesstaat Maryland bzw. die Region Chesapeake Bay. Weiterhin betonten die Konferenzthemen die übergreifenden Schwerpunkte: Port and Harbour Management, Regional Land Management, Management Responses to Coastal Hazards, Management of Aquatic Resources. Die Workshops und Plenarsitzungen mit Diskussionen wurden durch Regierungsvertreter und Nicht-Regierungs-Organisationen, von Vertretern der Universitäten ebenso wie der Privatwirtschaft gestaltet.

Der Themenbereich „Entwicklungen im Offshore-Bereich“ war neben dem Thema „Offshore oil and gas development“ (hauptsächlich Technikentwicklung) hinsichtlich „Offshore wind energy“ nur mit der regionalen Entwicklung vor Cape Cod/Nantucket südlich Boston interessant. Im Falle der Genehmigung wäre der geplante Windpark mit 130 Turbinen die erste Produktionsstätte in den USA. Vom IKZM-Standpunkt ist bedeutsam, dass in den USA die verschiedenen Stakeholder-Gruppen ihre Interessen deutlich vertreten und um den öffentlich-rechtlichen Raum im seeseitigen Bereich und um Ressourcen einschließlich staatlicher Subventionen konkurrieren. An dieser Stelle hat Raumordnungsplanung unter Berücksichtigung von nachhaltiger Küstenentwicklung einschließlich eines Interessenausgleichs einzusetzen. Ein CZ Workshop zu Offshore Wind wird für Mai 2004 in Newport, Rhode Island, vorbereitet. Kontakt: John A. Duff, Director, Marine Law Institute, University of Maine ([jduff@usm.maine.edu](mailto:jduff@usm.maine.edu)).

Im Themenbereich „Integrierte Aquakultur und Ökosystem-Management“ stand ein ausbalanciertes Management des Ökosystems unter Berücksichtigung einer in das System der integrierten Aquakultur (hier wurde bewusst der Begriff „Polykultur“ eingesetzt) als zentrales Thema eines idealtypischen IKZM unter dem Vorzeichen der Nachhaltigkeit im Vordergrund. Es wurde konstatiert, dass 95 Prozent der Welt-Fischerei-Produktion von den nährstoffreichen Küstenzonen stammen. Ein ausbalancierter Ökosystem-Ansatz sei notwendig, da alle Spezies eine spezifische ökologische Funktion auszufüllen hätten.

Im Themenbereich der „Administrativen Kooperation“ unterbanden konkrete Fallbeispiele eine abgehoben politikwissenschaftlich Behandlung: Kooperation in einem Nationalpark, anhand eines Meeresressourcen-Programms und im Ästuar des Columbia-Flusses in Washington State im Nordwesten des Landes. Die drei Fälle stellten Zusammenarbeit auf Bundesebene, auf Länderebene und auf lokaler/regionaler Ebene dar. Auf Bundesebene geht es vor allem um „Interagency Collaboration“ (IAC), also die Kooperation zwischen Bundesbehörden. Diese sei mittlerweile eher die Norm als die Ausnahme, etwa bei küstennahen Nationalparks mit jährlich 18 Millionen Besuchern. Auf Länderebene spielt u. a. die Vernetzung des Küstenmanagements mit dem Naturressourcen-Programm eine Rolle, wobei Mechanismen für das Vermeiden von Zersplitterung (Abkommen zwischen beteiligten Behörden) in der Diskussion sind. Auf lokaler und regionaler Ebene geht es um lokale Küsten-Governance, zugleich die Kooperation zwischen den Ländern Washington und Oregon im Nordwesten. Hier ist bereits 1974 für spezielle lokale Zwecke ein Zwei-Länder-Rat der Regierungen eingerichtet worden, der unter Landesgesetzen organisiert sei, jedoch länderübergreifende Zusammenarbeit erlaubte. Ein typisches Merkmal sei prozessorientiertes Handeln: Prozesse, die vom lokalen Küstenmanagement unterstützt wurden, Mediationsprozesse oder das Implementieren von Zonierungen.

Unter dem Aspekt der „Bürgerbeteiligung beim Küstenmanagement und outreach“ wurden sehr konkrete und differenzierte Regelwerke entwickelt, um die Öffentlichkeit in Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Insgesamt scheint dies ein recht kompliziertes Verfahren mit allerdings vielen nachahmenswerten Elementen zu sein. In der

partizipativen Entscheidungsfindung wurden zwei einander ergänzende „Modelle“ vorgestellt: Das PDM-Modell (Participative Decision Making) baut Problembewusstsein auf und vermittelt Kenntnisse, um Konsens zu bestimmten umweltpolitischen Themen zu erzielen. Das EPS-Modell (Environmental Problem Solving) erarbeitet in einer Folge von sechs Schritten langfristige Lösungen für punktuelle umweltbezogene, oft technische Streitfragen. Die Schritte sind: Problemerkennung, Problemdefinition, Maßnahmenentwicklung, Brainstorming, Aktionsplanung und Projektabschluss. Unter Outreach wurde die Vermittlung von wissenschaftlichen Informationen für ein Laien-Publikum behandelt. Die dabei auftauchenden Fragen und Probleme scheinen mir gerade auch für das deutsche IKZM von allergrößter Bedeutung zu sein. Für die Beteiligung der Küsten-„Stakeholder“ sei ein Informationsfluss unabdingbar. Für dessen Aufrechterhaltung seien die Anzahl der wissenschaftlichen Ergebnisse überschaubar zu reduzieren und die praktischen Konsequenzen für die Anwohner in den Vordergrund zu stellen. Outreach-Produkte wie Powerpoint-Präsentationen, Informations-Broschüren oder Internet-Seiten sind zu entwickeln. Eine Konsequenz für IKZM in Deutschland ist, dass Aufklärungsarbeit sich von vornherein an den Möglichkeiten und Bedürfnissen der Ansprechpartner orientieren muss.

Im Bereich „Internationale Entwicklungen“ wurden die Fortschritte für Meere, Küsten und Inseln beim Nachhaltigkeitsgipfel in Johannesburg (2002) und die Formierung einer globalen Allianz behandelt. Speziell ging es um Aktionen und Strategien für ein Integriertes Küsten-Management auf der globalen Agenda. Die weltweiten Herausforderungen hätten sich nicht verändert: Armutproblematik, Überfischung der Meere, Bedrohung von 70 Prozent der Meeressäuger, Bedrohung von 46 Millionen Menschen durch Überflutung. Fortschritte seien in Johannesburg in einigen Bereichen erzielt worden: Ökosystem-Ansatz, Fischerei, Meeresverschmutzung, maritimer Transport, Wissenschaft und kleine Inselstaaten. Nicht durchgesetzt werden konnte die Forderung bis 2032 alle Küsten der Welt unter IKZM zu stellen. (siehe auch 6. IKZM-Links: „Global Forum on Oceans, Coasts and Islands“ und der zweimonatlich erscheinende „Global Forum Newsletter“, bzw. 5. IKZM-Termine: Nachfolgekonferenz Johannesburg 12.-14.November 2003)

Unter dem Gesichtspunkt „Künftige Trends: Where are we going?“ wurde die künftige Entwicklung des Küstenmanagements diskutiert. Dazu wurde ein Vorab-Bericht US-Commission on Ocean Policy USCOP vorgelegt, der - wenn er politisch abgestimmt vorliegt - nach Auffassung des Autors die internationale Meeres- und Küstenpolitik maßgeblich bestimmen oder zumindest beeinflussen wird. Auf der Basis der Berichte der Stratton Commission „Our Nation and the Sea“ (1969) und auf dem „Oceans Act“ (2002) sei die Aufgabe der Kommission gewesen, „to give a balanced report, including social and environmental issues“ (Themen u. a.: Aquakultur, Biodiversität, Fischerei, ocean governance). Zusammengestellt werden Beobachtungen, Herausforderungen und Chancen, was aber auch so unterschiedliche Gesichtspunkte wie Management-Defizite, Klimaänderungen, juristische Unklarheiten oder Überfischung. „Ocean governance“ genießt besonderes Augenmerk. Der Vorschlag zu einem politischen Rahmen enthält die folgenden institutionellen Eckpfeiler: Exekutiv-Organ in der Regierung, nationaler Meeres-Rat mit Beirat und als Ziel ein Gesetz zur Festlegung der nationalen Meerespolitik. Wissenschaft habe in diesem Zusammenhang die Aufgabe, natürliche und soziale Prozesse zu verstehen. Daher ist Forschung in den Sozialwissenschaften zur Verbesserung der Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Der vorgesehene Finanzrahmen sieht eine Verdopplung des Volumens vor (derzeitiges Bundesbudget 1,3 Mrd. US-\$). Mehr Informationen zur Kommission unter: <http://www.oceancommission.gov>.

Als Beurteilung und Schlussfolgerungen für die deutsche Situation lässt sich ausführen, dass international die Rolle der USA in der Gewichtung der Meeres- und Küstenpolitik nach aller Voraussicht zunehmen wird, damit auch die Ressourcenpolitik und das IKZM unter der Flagge der Nachhaltigkeit. Leider mehren sich die Zeichen, dass das BMU die Entwicklung nicht sieht oder ernst nimmt, auf jeden Fall international nicht durchgängig präsent ist. Die Gefahr besteht, dass Regimes für Meere und Küsten ohne Zutun und damit u. U. zum Nachteil Deutschlands vorbereitet und ausgehandelt werden. Bedenkenswert für IKZM in Deutschland erscheint die Hervorhebung der inhaltlichen Schwerpunkte Klimaänderung und Biodiversität unter regionalen und lokalen Gesichtspunkten, die Betonung von Ausbildung und Kapazitätsbildung, die Ressourcenorientierung, die Inklusion sozialer und ökologischer Aspekte der Nachhaltigkeit, vor allem aber die institutionell-politische Fokussierung auf Meere und Küsten. In Deutschland ist die Legislative in die Verantwortung zu nehmen, um die die deutschen Aktivitäten zu Küsten, Meeren und Inseln zu koordinieren und eine Küsten- und Meerespolitik sowie zielführende Strategieansätze zu entwickeln. Dies geschieht auf Basis der einschlägigen EU-Empfehlungen, mit Unterstützung der zuständigen Bundesministerien und in Zusammenarbeit mit den betroffenen Bundesländern. Die Küsten von Nord- und Ostsee bieten sich als die zwei hier maßgeblichen länderübergreifenden Regionen an, zu deren Nutzung einschließlich der AWZ die institutionellen Interessen der Küstenländer und anderer Stakeholder zusammengeführt werden sollten.

Weitere Informationen über:

Bernhard Glaeser, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

Reichpietschufer 50, 10785 Berlin, Tel. 030-25491-286/285

E-Mail: [bglaeser@wz-berlin.de](mailto:bglaeser@wz-berlin.de); näheres zur Konferenz: <http://www.csc.noaa.gov/cz2003/>

### 2.3 CoLA: „Coastal Futures for Latin America“

In IKZM-Aktuell Nr. 5 haben wir über den sog. Call for Proposals im Themenbereich 1.2.3. „Spezifische Maßnahmen zur Unterstützung der internationalen Zusammenarbeit“ im 6. Rahmenprogramm der EU für Forschung und Entwicklung berichtet. Dieser Themenbereich sah u. a. die Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern im Schwerpunkt Küstenforschung und IKZM vor. Das GKSS Forschungszentrum und das Forschungs- und Technologiezentrum Westküste der Universität Kiel haben in diesem Zusammenhang die Koordination für ein Projekt übernommen und einen Projektvorschlag eingereicht. Mit „Coastal Futures for Latin America“ (CoLA) sollen Ergebnisse zum nachhaltigen Küstenzonenmanagement aus dem BMBF-geförderten Projektes „Zukunft Küste - Coastal Futures“ (s. o.) hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf andere Regionen überprüft werden. Mehr zum 6. Rahmenprogramm unter: <http://www.rp6.de/> bzw. unter <http://fp6.cordis.lu/fp6>. Der Ansprechpartner zu CoLA ist Dr. A. Kannen: [kannen@ftz-west.uni-kiel.de](mailto:kannen@ftz-west.uni-kiel.de)

### 2.4 Neuer Antrieb für ein nachhaltiges Küstenmanagement in Asien (von S. Eickhoff und T. Jennerjahn)



Küstenregionen und Flussmündungen sind bevorzugte Siedlungsgebiete des Menschen. Man schätzt, dass sich in den nächsten 50 Jahren rund 80% der Weltbevölkerung dort niederlassen werden. Meere und Flüsse bieten große Vorteile als Transportwege, Nahrungs- und Wasserspender. Insbesondere in den Ländern der Tropen leben die Menschen von den Ressourcen der Küsten. Diese säumen oft besonders artenreiche und schützenswerte Ökosysteme wie Korallenriffe und Mangroven. Natürliche Umweltveränderungen, doch insbesondere menschliche Aktivitäten wie Abholzung, Landwirtschaft mit Düngemittel- und Pestizideinsatz, Abfallentsorgung und die Anlage von Aquakulturen bedrohen zunehmend die Wasserqualität, Tier- und Pflanzenwelt dieser Küstengebiete. Dadurch ist auch die Lebensgrundlage der Menschen gefährdet. Zu den Regionen, die weltweit am stärksten betroffen sind, gehören die Monsunländer Süd- und Südostasiens. Hier sind Maßnahmen dringend notwendig, die eine nachhaltige Entwicklung der Küstenzonen gewährleisten und die Bedürfnisse der Menschen sowie der Ökosysteme berücksichtigen.

Einen Beitrag hierzu leistet ein Workshop, den federführend das Zentrum für Marine Tropenökologie, Bremen mit Unterstützung durch das Internationale Büro des BMBF in Bremen organisiert. Wissenschaftler aus Indien, Sri Lanka, Malaysia, Indonesien und Thailand treffen in der Woche vom 11. bis zum 15.8. mit Vertretern europäischer Forschungseinrichtungen zusammen, um gemeinsame Ziele zu formulieren und den Grundstein für ein Forschungsnetzwerk zu legen. In Partnerschaftsprojekten sollen u.a. Daten über Landnutzung, Wasserqualität und Artenreichtum erhoben werden und Modelle über ökologische Prozesse entstehen. Sie werden die Grundlage für Empfehlungen bilden, die auf eine natur- und menschengerechtere Entwicklung der Küstengebiete hinzielen. Weitere Informationen auch einem Artikel des entwicklungspolitischen Magazins der Bundesregierung unter: [http://www.bundesregierung.de/Service/Online-Publikationen/e.velop-das-entwicklungs-magaz-9287.527290/emagazine Entw/e.velop-Nr.-13-09-2003-|Schwe.htm?link=bpa\\_zum\\_ezine](http://www.bundesregierung.de/Service/Online-Publikationen/e.velop-das-entwicklungs-magaz-9287.527290/emagazine Entw/e.velop-Nr.-13-09-2003-|Schwe.htm?link=bpa_zum_ezine) oder direkt über Dr. S. Eickhoff, Zentrum für Marine Tropenökologie, Bremen, E-Mail: [susanne.eickhoff@zmt-bremen.de](mailto:susanne.eickhoff@zmt-bremen.de)

### 2.5 K.E.R.N.-Region: IKZM in der Region (von A. Daschkeit)

In den vergangenen Jahren hat sich herausgestellt, dass IKZM-Initiativen mehr und mehr auf regionaler und lokaler Ebene angesiedelt sind. Sowohl die EU-Empfehlung vom Mai 2002 als auch das schleswig-holsteinische Rahmenkonzept IKZM vom Frühjahr 2003 betonen die Bedeutsamkeit der konkreten Handlungs- und Entscheidungsebene. Für ein gelingendes IKZM ist es darüber hinaus Grund legend, dass institutionelle Strukturen vorhanden sind, die IKZM initiieren – und dann aber auch permanent mit einem eigenen Interesse begleiten. Vor diesem Hintergrund ist die schleswig-holsteinische K.E.R.N.-Region für künftige Aktivitäten vorbereitet: Die so genannte „Technologie-Region K.E.R.N.“ ist ein vereinsmäßig organisierter Zusammenschluss von Gebietskörperschaften (die Kreise Rendsburg-Eckernförde, Plön, die kreisfreien Städte Kiel und Neumünster und die Städte Eckernförde und Rendsburg) und Wirtschafts- und Sozialpartnern. K.E.R.N. ist nicht nur ein Zusammenschluss der Gebietskörperschaften, gleich berechnete Mitglieder sind auch andere gesellschaftliche Akteure wie die Industrie- und Handelskammer zu Kiel, die beiden regionalen Unternehmensverbände und der DGB. Gleichzeitig entspricht die Region dem schleswig-holsteinischen Planungsraum III der Landesregierung. Vor knapp 2 Jahren ist aus einem zunächst informellen Arbeitskreis dann ein offizieller Arbeitskreis innerhalb der K.E.R.N.-Region gegründet worden. Vertreten sind derzeit 16 Personen aus den Bereichen Wirtschaft (sowohl Großunternehmen wie HDW aber auch KMUs), Politik / Verwaltung, Landesplanung, Wissenschaft, Verbände etc.

**K.E.R.N.**

Ziel der IKZM-Aktivitäten der K.E.R.N.-Region ist es, eine umfassende Bewertung des Systems Meer, Küste und Hinterland der Region vorzunehmen und exakte Zielvorstellungen bezüglich der nachhaltigen Planung und Nutzung der dort vorhandenen Ressourcen zu generieren, zu operationalisieren und zu implementieren. Dazu soll künftig der IKZM-Arbeitskreis mit den maßgeblichen Akteuren zwecks Meinungs- und Erfahrungsaustausch weiter etabliert werden. Ein Küstenerlebnispfad als touristische Attraktion, um Wissen und Verständnis über Natur, Ressourcennutzung, Kultur und Geschichte zu vermitteln, wird entwickelt. Die Aufzucht von Algen, Muscheln und Seegrass in Kultivierungsanlagen wird erforscht und hochwertigen Agrarprodukten, industriell nutzbarer Wirkstoffe

sowie Kosmetik- und Pflegeprodukten werden entwickelt. Parallel dazu besteht ein weiterer Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit der dänischen Partnerregion Fyns Amt.

Nähere Information über A. Daschkeit, E-Mail: [daschkeit@geographie.uni-kiel.de](mailto:daschkeit@geographie.uni-kiel.de), <http://www.kern.de/startindex.htm>

## 2.6 Global Forum on Oceans, Coasts and Islands



The Global Forum on Oceans, Coasts, and Islands serves as a platform for cross-sectoral information sharing and dialogue on issues affecting oceans, coasts, and islands, with the common goal of attaining the sustainable development of these areas. The aim of the Forum is the improvement of global, regional, and national policies related to oceans, coasts, and islands. The problems of oceans (comprising 72% of the earth), coasts (the home of 50% of the world's population), and islands (43 of the world's nations are small island developing states) are interrelated and should be addressed as a whole.

The Forum is composed of individuals from governments, intergovernmental and international organizations (IOs), and nongovernmental organizations (NGOs) (including environmental, industry, scientific/technical groups, and foundations). While members of the Forum serve in their individual, not institutional, capacity, they are expected to be "ocean advocates" within their organizations and countries and in global and regional oceans deliberations. The Forum grew out of the WSSD Informal Coordinating Group on Oceans, Coasts, and Islands. Currently, the Forum is led by a Steering Committee of 60 members from all sectors. As agreed to at the Johannesburg Summit, the initial Forum goals for the first phase are to:

- Work to effectively implement the commitments made in the Plan of Implementation of the World Summit on Sustainable Development (WSSD), and remaining commitments from Agenda 21 and other related agreements;
- Work to achieve the effective implementation of the WSSD voluntary partnership initiatives of governments, NGOs, international organizations, and the private sector to put sustainable development practices into action;
- Raise the international profile of oceans, coasts, and islands in all relevant global, regional, and subregional fora and mobilize resources to address these issues;
- Mobilize public awareness on oceans, coasts, and islands, and promote information sharing and dissemination on these issues.

As agreed to at Johannesburg, the work plan for the first year of the Forum includes: 1) a series of information services, 2) analyses to support implementation of the Summit outcomes, 3) conduct of side events on implementation of Summit outcomes, and 4) Global conference on oceans, coasts, and islands.

(Quelle: <http://www.globaloceans.org/pdf/GlobalForumFlyer.pdf>)

Das Forum ist bisher ohne deutsche Beteiligung. Weiteres erfahren Sie unter: <http://www.globaloceans.org/>

## 2.7 International Workshop on Integrating MPA Management with coastal and Ocean Governance: Principles and Practices

On July 12 - 14, 2003, the World Commission on Protected Areas (WCPA) Marine, of the International Conservation Union (IUCN), in collaboration with the U.S. National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA), National Ocean Service, International Program Office (NOS/IP) convened a group of experts in Baltimore for the international workshop on Linking Marine Protected Areas (MPA) to Integrated Coastal and Ocean Management. The workshop initiated a process to identify a preliminary draft set of principles and guidelines for integrating marine protected area management into integrated coastal management. The workshop was organized around four major dimensions: (a) recognizing the ecological and socioeconomic linkages between MPAs and the surrounding coastal and marine environment; (b) ensuring awareness of, and political support for, the role played by MPAs in the coastal area; (c) implementing and enhancing specific approaches and tools for managing MPAs in the coastal zone; and (d) addressing the management of MPAs through a more strategic and comprehensive approach in the context of integrated ocean and coastal management. For more information, see the workshop website at: <http://ipo.nos.noaa.gov/cz03workshop/> (Quelle: Global Forum Newsletter, Vol. 1, No. 3, 15. August 2003)

## 3 IKZM-PUBLIKATIONEN

### 3.1 Coastal Zone Management Act: Developing a Framework for Identifying Performance Indicators 2003

The report is the result of a 2-year study, carried out in cooperation with U.S. National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA). The goal of the study was to identify shared national and state coastal resource goals (focus areas), based on the objectives of the Coastal Zone Management Act, and to develop a framework for results based management utilizing performance indicators. Full report: [http://www.heintctr.org/NEW\\_WEB/PDF/CZMA.pdf](http://www.heintctr.org/NEW_WEB/PDF/CZMA.pdf) (12 MB!)

### 3.2 Coastal and Marine Geo-Information Systems: Applying the Technology to the Environment (Coastal Systems and Continental Margins, V. 4)

This volume comprises of a collection of 40 chapters by experts dealing with the application of Geographical Information Systems (GIS), remote sensing, cartography, visualisation and Global Positioning Systems (GPS) to coastal and marine environments around the world. It provides an up-to-date examination of the application of geo-information and spatial technologies to a wide range of topics such as fisheries, coastal geomorphology, the use of remotely sensed imagery, coastal vegetation mapping, coastal pollution, landscape ecology, and decision support systems (DSS). (Kluwer Academic Publ., 616 Seiten, 189,87 Euro, ISBN 0792356861)

### 3.3 Environmental Status of the European Seas

Dieser neuste Bericht des International Council of the Exploration of the Sea (ICES) ist unter: [http://www.ices.dk/reports/germanqsr/23222\\_ICES\\_Report\\_samme.pdf](http://www.ices.dk/reports/germanqsr/23222_ICES_Report_samme.pdf) erhältlich. Er wurde vom Bundesumweltministerium gefördert. Nach dem Teil „Status of the European Seas“ werden im Teil „Human impacts“, „Nutrients and „Eutrophication“ oder „Coastal zone issues“ behandelt.

### 3.4 Abschlussbericht "Erprobung biozidfreier Antibewuchsmittel für die Handelsschifffahrt"

Abschlussbericht des DBU-Forschungsprojektes ist fertiggestellt und im Internet unter <http://www.limnomar.de> einsehbar ('Performance of biocide-free antifouling coatings for deep-sea going vessels')

### 3.5 Coastal and marine environmental site guide

This environmental site guide provides practical and accessible advice for front-line supervisors, managers and engineers working in the coastal and marine environment. It gives information on how to control the impacts of construction projects on the often sensitive nature of the habitats. It is intended to be a reference book, a user-friendly guide and a training aid. (Martin Budd et al., Ciria, 164 Seiten, £ 20,00, ISBN 086017 5847.

### 3.6 Die Küste

Seit Anfang September ist das Heft 66 der Küste im Buchhandel (ISBN 3804210570) oder über die Geschäftsstelle des KFKI (<http://kfki.baw.de/>) zum Preis von 28,00 Euro erhältlich.

### 3.7 Nordsee - Biographie eines Meeres

Richard Pott, Professor für Vegetationsgeographie und Landschaftsökologie und Direktor des Instituts für Geobotanik der Universität Hannover, zeichnet mit diesem Werk das differenzierte und aktuelle Portrait einer grandiosen Landschaft, ihrer Pflanzen, Tiere und Menschen. (Verlag BECK, 351 Seiten, 1555 meist farb. Abb., 34,90 Euro, ISBN 3406510302)

## 4 NEWSLETTER UND WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

### 4.1 ELOISE Newsletter September 2003, No. 4

Die aktuelle Ausgabe hat zwei wesentliche Inhalte: Im ersten Teil findet man einen Workshop-Report: Realising ELOISE's added value - Part Two: Workshop on Upscaling from ELOISE to European and global scales. Im zweiten Teil wird die künftige ELOISE Arbeit erläutert: ELOISE 2003-4: The second phase in the assembly, distillation and dissemination of ELOISE results. Beginning in the latter half of 2002 there has been a process of the steady assembly and integration of results from ELOISE projects. Over the past 7 years the European Commission has funded 60 ELOISE projects which have been grouped within the ELOISE network. From this autumn a second phase will be embarked upon. Workshops developed from the style of those in 2003 will benefit from collaboration with ACOPS, the Advisory Committee on Protection of the Sea, the EUCC - the Coastal Union, and the European Joint Masters programme in Water and Coastal Management (s. IKZM-Aktuell Nr. 8) to build advisory packages for coastal assessment. Dissemination of ELOISE skills and information will be encouraged by this and by implementation of a common net-based initiative. Further details begin on <http://www.nilu.no/projects/eloise/>



### 4.2 European Center for Nature Conservation - Annual Report

Unter <http://www.ecnc.nl/doc/ecnc/publicat/ar2002.html> sind Inhalte und Bestellmöglichkeiten ersichtlich.

### 4.3 UNEP/WCMC: World atlas of biodiversity - 2002

United Nations Environmental Programme und World Conservation Monitoring Centre 2002; ISBN 0520236688; Publiker University of Californis Press, 340 Seiten; Direktbestellung: <http://www.ucpress.edu/books/pages/9941>

#### 4.4 The Global Forum on Oceans, Coasts, and Islands Newsletter

The Global Forum on Oceans, Coasts, and Islands Newsletter covers: Major global news related to oceans, coasts, and islands; Major developments in international negotiations and implementation of international agreements related to oceans, coasts, and islands; Major news from Global Forum partners— international organizations, governments, nongovernmental organizations, and private sector; Progress in the implementation of the commitments made at the World Summit on Sustainable Development (WSSD) and the voluntary partnerships (Type II) created at the WSSD; Regional and national-level news related to oceans, coasts, and islands of global significance; and Events, conferences, and major meetings related to oceans, coasts, and islands. The newsletter will be published on a bimonthly basis. This schedule may, at times, be altered to focus, in a timely manner, on an important international development. The newsletters will be archived as part of the Oceans, Coasts, and Islands website accessible at <http://www.globaloceans.org>

#### 4.5 National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA): Coastal Services Center

Coastal Services - The magazine that links people, information, and technology  
<http://www.csc.noaa.gov/magazine/>

Coastal Connections - A newsletter focused on tools for coastal resource management  
<http://www.csc.noaa.gov/newsletter/>

#### 4.6 The Common Wadden Sea Secretariat: New publications

Information flyer: "The Wadden Sea - A Particularly Sensitive Sea Area (PSSA)" is available as PDF file on the website: <http://www.waddensea-secretariat.org> The direct link is: <http://www.waddensea-secretariat.org/tgc/pssa/pssa-designation.html>

The proceedings of the international symposium "Management of North Sea Harbour and Grey Seal Populations" at EcoMare, Texel (November 2002) have been published in the "Wadden Sea Ecosystem" series and are also available via Internet: Direct link: <http://www.waddensea-secretariat.org/management/SMP/seals.html>



#### 4.7 Coastwatch

Die erste Ausgabe des englischsprachigen Coastwatch-Newsletters (s. Bericht, Seite 3) ist unter [http://www.coastwatch.info/home/news/CWnews\\_1.pdf](http://www.coastwatch.info/home/news/CWnews_1.pdf) herunter zu laden. Er enthält eingehende Informationen zum Projekt COASTWATCH, sowie Neuigkeiten und Veranstaltungshinweise.

#### 4.8 Broschüre Windenergie

Mit einer neuen Broschüre gibt die Landesregierung Schleswig-Holstein einen kompakten Überblick auf die Windenergiebranche in Schleswig-Holstein. Die Broschüre „Ein Land voll neuer Energien – Windkraft aus Schleswig-Holstein“ wird durch Adressen und Hinweise auf weitere Informationen zur Windenergie rund um den Windkraftstandort Schleswig-Holstein abgerundet. Bestellung über: [broschueren@stk.landsh.de](mailto:broschueren@stk.landsh.de)



#### 4.9 Eucc-International: Coastline 2003/2

Der Jahresbericht ist in dieser Ausgabe nachzulesen. Inhalte: Policy Programme, Demonstration Programme, Information Programme, Future Projects, Financial Report, Offices and Branches. Coastline ist das vierteljährlich erscheinende Magazin der Eucc - The Coastal Union.  
Mehr unter: <http://www.eucc.nl/info/coastline.htm>

#### 4.10 Waterkant 03/2003

Die neueste Ausgabe der „Waterkant“ ist erschienen. Themen sind u.a.: Emssperrwerk, Kachelotplate, Offshore-Windkraft, Chemiekalienpolitik, u. v. m. Weitere ist unter <http://www.waterkant.info> zu erfahren.

#### 4.11 Wattenmeer international vom WWF 2/3 2003

Themen der neusten Ausgabe: Deutschland legt Liste der Meeresschutzgebiete vor; Debatte um Schiffssicherheit und Windkraft; Fischer schützen Mauseggebiet der Brandgänse. Weitere Informationen über E-Mail: [huseum@wwf.de](mailto:huseum@wwf.de) sowie <http://www.wwf.de>.

#### 4.12 KFKI aktuell 02/2003

Die neusten Mitteilungen des Kuratoriums für Forschung im Küsteningenieurwesen widmen sich Neuigkeiten aus Projekten und der Geschäftsstelle und Terminen. Sie sind unter <http://kfki.baw.de> nachzulesen.



#### 4.13 Tourismuspolitischer Bericht der Bundesregierung - 14./15. Legislaturperiode

In der Bilanz des Deutschlandtourismus aus Sicht der Bundesregierung werden alle relevanten Daten der Jahre zusammengefasst. So gilt z. B. für Mecklenburg-Vorpommern, dass jeder sechste Arbeitsplatz vom Tourismus abhängt. Bemerkenswert ist auch der enorme Zuwachs an Kreuzschiffahrten (Zeitraum 1996 - 2002: Zunahme Hochsee 40 %, Fluss 126 %). Der Bericht kann auf den Seiten des Bundeswirtschaftsministeriums bestellt werden:

<http://www.bmwi.de/Navigation/Service/Bestellservice/publikationen-dokumentationen,did=23716.html>

## 5 IKZM-TERMINE

### 09. - 11. Oktober 2003

SIID 2003

International Conference on Sustainability Indicators and Intelligent Decisions

Wilna, Litauen

[http://www.am.lt/EN/VI/article.php3?article\\_id=36](http://www.am.lt/EN/VI/article.php3?article_id=36)

<http://beids.tec-hh.net/frames.html>

### 13. - 18. Oktober 2003

Scientific and policy challenges towards an effective management of the marine environment in support of regional sustainable development

Varna, Bulgarien

[www.io-bas.bg/cesum-bs/indexconference.htm](http://www.io-bas.bg/cesum-bs/indexconference.htm)

### 15. - 17. Oktober 2003

International Conference on Coastal Management (Institution of Civil Engineers)

Brighton, Großbritannien

<http://www.coastalmanagement2003.co.uk>

### 15. - 17. Oktober 2003

2003 Canadian Coastal Conference

Queen's University in Kingston, Ontario, Canada

[http://www.cciw.ca/ccsea/cc03\\_1stanne.htm](http://www.cciw.ca/ccsea/cc03_1stanne.htm)

### 16. - 18. Oktober 2003

Global Environmental Change and Coastal Systems (Bestandteil von Human Dimensions of Global Environmental Change)

Montreal, Kanada

<http://sedac.ciesin.columbia.edu/openmeeting>

### 16. - 18. Oktober 2003

CoastGIS '03, Fifth international symposium on computer mapping and geographic information systems (GIS) for coastal zone management

Genua, Italien

<http://www.gisig.it/coastgis/home.htm>

### **NEU:** 23. - 24. Oktober 2003

Auf dem Weg zur nationalen Strategie im Integrierten Küstenzonenmanagement - Perspektiven der Raumordnung. (Workshop mit beschränkter Teilnehmerzahl)

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen, Berlin

Informationen über [kristina@wz-berlin.de](mailto:kristina@wz-berlin.de)

### **NEU:** 23. - 24. Oktober 2003

International workshop on 'Sustainable development indicators for the Southwestern Baltic Sea Transregional Area' (STRING II)

Umweltministerium, Kiel

Informationen über [Dirk.Bornhöft@munl.landsh.de](mailto:Dirk.Bornhöft@munl.landsh.de)

### **NEU:** 29. Oktober 2003

8. Seminar zur Küstenforschung des Kuratorium für Forschung im Küsteningenieurwesen

Bremerhaven, Schiffahrtsmuseum

Informationen über [kfki-sekretariat@cux.wsd-nord.de](mailto:kfki-sekretariat@cux.wsd-nord.de) oder unter [http://kfki.baw.de/8\\_KFKI\\_Se.43.0.html](http://kfki.baw.de/8_KFKI_Se.43.0.html)

**27. - 31. Oktober 2003**

30<sup>th</sup> Pacem in Maribus: A Year after Johannesburg. Ocean Governance and Sustainable Development: Ocean and Coasts - a Glimpse into the Future.

Kiew, Ukraine

<http://www.30pim.sevinfo.net/>

**NEU: 6. - 7. November 2003****DELTA 2003**

Amsterdam, Niederlande

Interrreg-IIIb North Sea project "ESCAPE"

<http://www.delta2003.nl>

**10. - 12. November 2003**

International Conference on Coastal Lagoons

Southern European Coastal Lagoons: The Influence of River Basin-Coastal Zone interactions

Ferrera, Italien

<http://www.dsa.unipr.it/lagunet/med03/>

**12. - 14 November 2003**

The Global Conference on Oceans, Coasts and Islands

Paris, Frankreich

Catherine Johnson: [johnson@udel.edu](mailto:johnson@udel.edu)

Stefano Belfiore: [sbelf@udel.edu](mailto:sbelf@udel.edu)

**NEU: 17. - 18. November 2003**

Biozidfreie Antifouling für die Seeschifffahrt

Osnabrück

<http://www.dbu.de/foulingrelease>

**18. - 21. November 2003**

6<sup>th</sup> International Conference on the Environmental Management of Enclosed Coastal Seas

Bangkok; Thailand

<http://www.emecs2003.com/>

**21. - 22. November 2003**

Jahrestreffen des EUCC-Deutschland

Büsum, Nordsee

Anmeldung: [eucc@eucc-d.de](mailto:eucc@eucc-d.de)

[http://www.eucc-d.de/infos/EUCC\\_D\\_Jahrestreffen\\_2003.pdf](http://www.eucc-d.de/infos/EUCC_D_Jahrestreffen_2003.pdf)

**26. - 28 November 2003**

From Land to Sea: From Science to Management.

(ELOISE Project DOMAINE)

Horsens, Dänemark

<http://www.domaine.ku.dk/>

**NEU: 29. November 2003**

8. KFKI - Seminar zur Küstenforschung

Bremerhaven, Deutsches Schifffahrtsmuseum

<http://kfki.baw.de/aktuelles>

**14. - 19. März 2004**

International Coastal Symposium

Itajai City, Santa Catarina, Brasilien

<http://www.cttmar.univali.br/~ics2004/>

**NEU: 21 - 22 April 2004**

Integrated Coastal Zone Management: Fact or Fiction?

Plymouth, Großbritannien

<http://www.science.plym.ac.uk/pass>

**26. - 28. April 2004**

Coastal Environment 2004: Fifth International Conference on Environmental Problems in Coastal Regions  
Alicante, Spanien. Im Anschluss findet die Oil Spill 2004 statt.

<http://www.wessex.ac.uk/conferences/2004/coastalenvironment04/index.html>

**28. - 30. April 2004**

AMK Tagung:  
Geographie der Meere und Küsten  
Technologiepark, Rostock-Warnmünde

<http://www.eucc-d.de/amk2004>

**NEU: 26. - 28. April 2004**

Baltcoast 2004  
Technologiepark, Rostock-Warnmünde

<http://www.eucc-d.de/baltcoast2004>, (siehe auch Bericht Seite 2)

**02. - 06. Mai 2004**

The Challenge of Managing Aquatic Ecosystems: Fourth World Fisheries Congress  
Vancouver, Kanada

<http://www.worldfisheries2004.org/>

**23. - 26. Mai 2004**

Coastal Society's 19th International Conference  
Newport, Rhode Island, USA

<http://www.thecoastalsociety.org/index.html>

**02. Juni - 01. Juli 2004**

Summer Institute in Coastal Management  
University of Rhode Island, USA

[kkaine@gso.uri.edu](mailto:kkaine@gso.uri.edu) <http://www.crc.uri.edu/train/sicm.html>

**NEU: 25. - 30. Juli 2004**

7th INTECOL International Wetlands Conference  
Utrecht, Niederlande

<http://www.bio.uu.nl/intecol>

**20. - 22. September 2004**

Littoral 2004  
Aberdeen, Schottland, Großbritannien

<http://www.littoral2004.org/>

**19. - 24. September 2004**

Conference on Coastal Engineering ICCE 2004  
Lissabon, Portugal

<http://www.icce2004.org/>

**17. - 20. April 2005**

ICCCM2005  
International Conference on Coastal Conservation and Management  
Vilamoura, Algarve, Portugal

<http://icccm2005.tripod.com>

**6 IKZM-LINKS****6.1 GEIN - Portal für Umweltfragen**

<http://www.gein.de>

Das Umweltinformationsnetz gein bietet Zugang zu Informationen aus mehr als 180000 Websites und neun Fach- und Metadatenbanken von 89 Informationsanbietern aus Bund und Ländern mit Zugang zu 30000 umweltrelevanten Datenbeständen in den öffentlichen Verwaltungen.

## 6.2 The Global Web Service on integrated coastal and ocean management

<http://www.globaloceans.org>

This is the website of the Global Forum on Oceans, Coasts, and Islands. Created at the World Summit on Sustainable Development (WSSD) in Johannesburg, South Africa in September 2002, the Global Forum aims to advance the interests of oceans-incorporating 72% of the Earth; coasts-the home of 50% of the world's population; and islands-43 of the world's nations are small island developing States which are especially dependent on the oceans.

## 6.3 U.S. Commission on Ocean Policy

<http://www.oceancommission.gov>

Die Kommission hat Empfehlungen für eine koordinierte und umfassende nationale „Ocean policy“ für die Regierung der Vereinigten Staaten erarbeitet, die im November 2003 veröffentlicht werden.

## 6.4 ACOPS (Advisory Committee on Protection of the Sea)

<http://www.acops.org/>

The primary aim of ACOPS is to promote strategies for the sustainable development of the coastal and marine environment through scientific, legal and policy research, and advisory and public awareness activities. Work is carried out at the global, regional and national levels. Studying our seas and oceans both as indicators of pollution and as a threatened resource in their own right, ACOPS strives to identify cost-effective, long-term environmental solutions that can effectively be implemented across the world.

## 6.5 The UNEP/GRID-Arendal "Baltic Environment Atlas"

<http://maps.grida.no/baltic>

An interactive map that lets you make your own maps, explore a region of interest and investigate several environmental themes, all in the Baltic Sea drainage basin.

## 6.6 nowCoast: Real-Time Coastal Information

<http://nauticalcharts.noaa.gov>

nowCoast, a Web portal hosted by NOAA, provides spatially referenced links to real-time information from meteorological and oceanographic networks, as well as NOAA's weather and marine forecasts and forecast model guidance.

## 6.7 EurOcean

<http://www.eurocean.org>

EurOcean is a focal point for information in Europe on marine science and technology. The EurOcean Internet portal intends to be an electronic platform of communication and information for all actors with interest in marine science and technology in Europe. One of its functions is to be the IOC regional portal for Europe. The EurOcean portal provides information in three main domains: marine research infrastructures, national and European RTD programmes.

## 6.8 Baltic 21 Report 2000-2002

<http://www.ee/baltic21/report/>

The Baltic 21 Report 2000-2002 is a comprehensive guide regarding sustainable development of the Baltic Sea Region and addresses the three dimensions of sustainable development - environmental, economic and social. The report, describes the Region's advancement towards the Baltic 21 sustainable development goals agreed by the 11 Governments of the Region and other Baltic 21 Members, examines the progress made in the implementation of the Baltic 21 Action Program, and identifies the main challenges in the Baltic 21 sectors and cross-sectoral actions.

## 6.9 Virtual Journal of Environmental Sustainability

<http://www.elsevier.com/vj/sustainability/show/>

The Virtual Journal of Environmental Sustainability is available exclusively on the Web. It is a virtual journal in that it lists articles with an environmental sustainability component recently published in a wide range of Elsevier journals.

## 6.10 KFKI Bibliothek

<http://kfki.baw.de/webOPAC/>

Seit Anfang September kann die Fachbibliothek des Kuratoriums für Forschung im Küsteningenieurwesen über das Internet erreicht werden. Dort können Interessierte den Bestand an Einzelveröffentlichungen, Serien und „Proceedings“ von Konferenzen und Symposien einsehen. Umfangreiche Funktionen unterstützen die Suche nach geeigneter Literatur.

## 7 IN EIGENER SACHE



### Erstes Jahrestreffen mit Mitgliederversammlung

21. u. 22. November 2003  
in Büsum, Nordsee

Liebe LeserInnen und Leser von IKZM-Aktuell,

im Namen des Vorstandes des EUCC-Deutschland möchten wir Sie hiermit zum ersten Jahrestreffen des EUCC-D einladen. Wie Sie dem Programm unten entnehmen können, haben wir einige ausgewiesene IKZM-Experten für einen Vortrag gewinnen können. Während des Treffens wird ebenfalls die jährliche Mitgliederversammlung abgehalten.

Weiterhin möchten wir, bei genügend Interesse, am 22. November eine Exkursion zu einigen IKZM-Highlights in der Region durchführen. Falls Sie Interesse haben, bitten wir um Anmeldung per E-Mail: [eucc@eucc-d.de](mailto:eucc@eucc-d.de) bis zum **15. Oktober 2003**.

### Tagungsort

Forschungs- und Technologiezentrum Westküste  
Hafentörn  
25671 Büsum

### Programm

#### Freitag, 21.11.2003: Vorträge

13:00 Eröffnung und Begrüßung (G. Schernewski, Vorsitzender EUCC-Deutschland)  
13:15 Begrüßung und Vorstellung EUCC-International (H. Mesters, EUCC-International)  
13:30 BMVBW-Projekt: IKZM-Bestandsaufnahme (K. Gee, Wissenschaftszentrum Berlin / A. Kannen, FTZ Westküste):  
14:00 Forschung für ein nachhaltiges Küstenzonenmanagement: Vorstellung der BMBF-geförderten Projekte  
14:30 IKZM Rahmenkonzept in Schleswig-Holstein (A. Dickow / F. Liebrez, Innenministerium SH)  
15:00 Euregio „Die Watten“: Kooperation der Wattenmeer-Gemeinden (I. Liebing, Bürgermeister Sylt-Ost und Vorsitzender der Euregio)  
15:30 Kaffeepause  
16:00 Trilaterales Wadden Sea Forum (F. de Jong, Common Wadden Sea Secretariat)  
16:30 BALTCOAST: INTERREG IIIB Projekt (W. Okon, Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern)  
17:30 Mitgliederversammlung (Ende ca. 18:30)  
20:00 Gemeinsames Abendessen

#### Samstag, 22.11.2003: Exkursion

Ab 09:00 Besichtigung FTZ Westküste (A. Kannen, FTZ Westküste), IKZM-Beispiel Meldorfer Bucht (J. Hofstede, Innenministerium SH), Hafenerweiterung Husum, Offshore Windenergie (angefragt: M. Volmari, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH),  
13:45 Husum Bahnhof (Abreise per Bahn), 14:30 FTZ Westküste, Büsum

### Hinweise

Ob die Exkursion stattfindet, hängt (wegen den Kosten für Bustransfer und Lunchpaket) von der Zahl der Teilnehmer ab. Bitte kümmern Sie sich rechtzeitig um eine Unterkunft für die Übernachtung. Das Treffen inkl. der Vorträge ist kostenfrei. Weitere Ausgaben sind selbst zu tragen.

### Termine

Verbindliche Anmeldung für Versammlung und Exkursion bis **Mittwoch, 15. Oktober 2003**. Anmeldungen bitte per E-Mail an: [eucc@eucc-d.de](mailto:eucc@eucc-d.de)

## 8 IMPRESSUM

Der E-Mail Newsletter „IKZM-Aktuell“ wird von der EUCC - Die Küsten Union Deutschland e.V. herausgegeben.

EUCC-Deutschland e.V.  
Poststr. 6  
18119 Warnemünde

Verantwortlich i. S. d. P.:

Carsten Droste  
[droste@eucc-d.de](mailto:droste@eucc-d.de)

PD Dr. Gerald Schernewski  
[schernewski@eucc-d.de](mailto:schernewski@eucc-d.de)

Deutsche Bibliothek Nr. ISSN 1611-762X

---

Sämtliche Inhalte und Internet-Verweise wurden im September 2003 recherchiert. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren die Internet-Seiten frei von illegalen Inhalten. Die Herausgeber haben keinen Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der hier aufgelisteten Internet-Verweise. Alle Beiträge dieses Newsletters sind urheberrechtlich geschützt. Der Newsletter darf nur weiter versendet oder in Online-Medien bereitgestellt werden, wenn dies nach Absprache mit den verantwortlichen Herausgebern geschieht.



# EUCC - Die Küsten Union Deutschland e.V.

## IKZM braucht Ihre Unterstützung!

Liebe LeserInnen und Leser,

inzwischen empfangen mehr als 730 LeserInnen den E-Mail Newsletter „IKZM-Aktuell“ mit den neuesten Informationen zum Integrierten Küstenzonenmanagement (IKZM). **Wir freuen uns, dass Sie einer davon sind!**

Der Newsletter wird vom dem Verein EUCC - Die Küsten Union Deutschland e.V. herausgegeben. Dieser Ableger der internationalen EUCC - The Coastal Union (<http://www.eucc.nl>) besteht in Deutschland seit einem Dreivierteljahr. Er hat sich zum Ziel gesetzt, deutsche IKZM-Aktivitäten zu fördern und zu verbreiten.

Es ist eine Homepage im Internet entstanden, die Interessierten die Möglichkeit gibt, neben dem deutschen Verein auch den internationalen kennen zu lernen, sowie u.a. IKZM-Dokumente und Links einzusehen (<http://www.eucc-d.de>). Seit kurzem ist eine Internet-Plattform für IKZM-Lernmodule erreichbar (<http://www.ikzm-d.de>). Das Modul „Einführung in das IKZM“ ist vollständig und kostenlos einsehbar.

Künftig wollen wir unsere Aktivitäten zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung unserer Küstenzonen weiter ausbauen. Dazu bitten wir um Ihre Unterstützung. Verleihen Sie der Stimme des EUCC-Deutschland mehr Gewicht: **Werden Sie Mitglied im EUCC-Deutschland.**

Mit der Mitgliedschaft erhalten Sie Zugang zum Mitgliederbereich der Homepage mit weiteren nützlichen Hintergründen zum IKZM und zum Verein. Als Vereinsmitglied erhalten Sie z. B. auch Ermäßigungen für Veranstaltungen des Vereins (z.B. Baltcoast 2004: <http://www.eucc-d.de/baltcoast2004>).

Mit der Mitgliedschaft sind Sie gleichzeitig Mitglied der internationalen EUCC und können deren Serviceleistungen in Anspruch nehmen. Dazu gehören der Newsletter EUCC-Coastal News, das vierteljährlich erscheinende Magazin CoastLine, das Journal of Coastal Conservation, die internationale Coastal Experts Database, und einiges mehr.

Es sind mehrere Varianten einer Mitgliedschaft möglich. Eine einjährige private Mitgliedschaft ist bereits **ab 20,00 Euro** möglich. Andere Arten der Mitgliedschaft sowie einen Mitgliedsantrag finden Sie auf unserer Homepage (<http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft>)... oder für schnell Entschlossene auf der nächsten Seite.

Sollten weitere Fragen auftauchen, zögern Sie bitte nicht, uns zu kontaktieren ([eucc@eucc-d.de](mailto:eucc@eucc-d.de)).



# EUCC - Die Küsten Union Deutschland e.V.

Ich unterstütze die nachhaltige Entwicklung der Küstenzonen und trete dem  
EUCC - Die Küsten Union Deutschland e.V. bei:

Anrede:                     Frau                     Herr                    (Bitte ankreuzen)

Vorname: \_\_\_\_\_

Nachname: \_\_\_\_\_

Titel: \_\_\_\_\_

Institution: \_\_\_\_\_

Strasse, Hausnummer: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail/Webseite: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Unterschrift und Datum: \_\_\_\_\_

Ausgefüllte  
Mitgliedsanträge  
senden Sie bitte an:

EUCC-Deutschland e. V.  
Poststr. 6  
18119 Warnemünde

Ich wünsche folgenden Mitgliedschaftstyp: (Bitte ankreuzen)

### Private Mitgliedschaft

- Jahresbeitrag 20,00 Euro
- 5 Jahre 80,00 Euro

### NRO Mitgliedschaft

- Jahresbeitrag 50,00 Euro
- 5 Jahre 200,00 Euro

### Erweiterte Mitgliedschaft

- Jahresbeitrag 35,00 Euro
- 5 Jahre 140,00 Euro

### Mitgliedschaft großer Organisationen

- Jahresbeitrag 150,00 Euro
- 5 Jahre 600,00 Euro

Bitte überweisen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag unter Angabe Ihres gewählten Mitgliedschaftstyps selbständig auf folgendes Konto: Kontonummer: 900 32 111 bei der Sparkasse Kiel, Bankleitzahl 210 501 70

**Wenn gewünscht: Lastschrift:** Bitte buchen Sie den oben genannten Mitgliedsbeitrag jährlich von meinem Konto bis auf Widerruf ab.

Kontoinhaber: \_\_\_\_\_

Kontonummer: \_\_\_\_\_

Geldinstitut: \_\_\_\_\_

Bankleitzahl: \_\_\_\_\_

**Hinweis:** Mit einer Lastschrifteinzugs-Ermächtigung sparen Sie beim Zahlungsverkehr und helfen uns, Verwaltungskosten gering zu halten. Bei unberechtigter Belastung Ihres Kontos haben Sie sechs Wochen Widerspruchsrecht.

Unterschrift und Datum: \_\_\_\_\_